Ausgabe 03/2006

PFOTEN ABDRUCK

Magazin der Hunde-Lobby

Hundegesetz: Nein danke!
Seite 5

Wirtschaftsfaktor Hund
Seite 7

Prominente zum Hundegesetz
Seite 14

Die miesen Tricks der Abzocker

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de
FREIE (UND) HUNDESTADT HAMBURG

Gassi bei Schietwetter?

Mollig warm mit Best4Body® + Best4Feet®

Für ihren Vierbeiner scheuen Hundehalter weder Wind noch Wetter. Gerade während der dunklen Jahreszeit kommt es auf die richtige Kleidung an, damit Herrchen oder Frauchen bei Schietwetter nicht frieren oder sich eine Erkältung holen.

Schwitzen im Ostfriesennerz, feuchte Füße in Gummistiefeln

Wer kennt das nicht: In Gummistiefeln, die die Füße eigentlich trocken halten sollen, bekommt man ganz schnell kalte und feuchte Füße. Und egal, wie dick man sich eingepackt hat, mit der Zeit scheint die Kälte langsam den Rücken hinauf zu kriechen.

Silberwäsche und -socken halten natürlich warm und trocken

Silber reflektiert nach Bedarf die körpereigene Wärme, reduziert die Wärmeverflüchtigung und pendelt das Klima im Kleidungsstück auf die Körpertemperatur ein. So wirken Best4Body® und Best4Feet® temperaturausgleichend: halten warm im Winter und angenehm kühl im Sommer.

Silber begünstigt die Verdunstung von Feuchtigkeit, und zwar **umso besser, je feuchter und wärmer die Umgebung ist**. Folge: ein optimales, trockenes „Körperklima“ entsteht. Die Schweißbildung wird reduziert, Scheuerstellen und aufgequollene Haut werden vermieden.

Silber in Best4Body® und Best4Feet® ist antibakteriell und vernichtet die geruchsbildenden Bakterien. Bereits nach einer Stunde!

JR International: www.silberfaser.de

10% Rabatt für Hunde-Lobby-Mitglieder!

Modell	Farbe bzw. Größe bitte ankreuzen						Einzelpreis	Menge	Gesamt
Shirt Kurzarm	schwarz / weiß	S	M	L	XL	XXL	49,90		
Shirt Langarm	schwarz / weiß	S	M	L	XL	XXL	69,50		
Hose Boxer	schwarz / weiß	S	M	L	XL	XXL	49,90		
Hose lang	schwarz / weiß	S	M	L	XL	XXL	69,50		
Socken	schwarz / weiß	35-37	38-40	42-43	44-46		12,95		
Kniestrümpfe	schwarz / weiß	35-37	38-40	42-43	44-46		16,95		

Alle Preise inkl. 16% MwSt, zzgl. 5,60 Euro Verpackung/Versand innerhalb Deutschlands. Ab 75 Euro Warenwert erfolgt die Lieferung frei Haus.

abzüglich 10% Rabatt

Gesamt Euro

Name: ..... **HL-Mitglieds-Nr.:** .....

Anschrift: .....

Ich zahle **O** per Rechnung **O** per Nachnahme zzgl. 5 Euro **O** per Bankeinzug

Bankverbindung: .....

Einsenden an: Bavarian Fullfillment Service,
Bestellannahme **JR International,** Sylvensteinstr. 1, 83661 Lenggries
per Fax: 089-92 18 52 05 oder kostenlose Hotline: 0800-2378333

.....
Ort, Datum, Unterschrift

Pfoten hoch und Knete her

Die miesen Tricks der Abzocker

Wenn am 31. Dezember 2006 die Übergangsfrist abläuft, müssen laut Hamburger Hundegesetz alle in der Hansestadt lebenden Hunde gechippt, versichert und beim Zentralregister gemeldet sein. Darüber hinaus gilt der generelle Leinenzwang, von dem man seinen Hund mit einer bestandenen Gehorsamsprüfung befreien lassen kann. Während der Bezirkliche Ordnungsdienst (BOD) zur Zeit noch nur in den Grünanlagen die Einhaltung der Anleinpflicht überprüft und häufig nur Verwarnungen ausspricht, ist ab Januar 2007 verstärkt auch mit Kontrollen auf öffentlichen Straßen und den entsprechenden Bußgeldern zu rechnen.

Die Hunde-Lobby hatte zum Boykott des Gehorsamstests aufgerufen und hunderte von „Frauchen“ und „Herrchen“ haben sich bislang für eine Verweigerung des so genannten Hundeführerscheins ausgesprochen und sich in die Unterschriftslisten auf www.hundelobby.de und www.doggy-x.de eingetragen. Mit gutem Grund: Denn solange die Leinenbefreiung nur auf öffentlichen Wegen und Plätzen und nicht auch in den Grünanlagen gilt, macht es für die wenigsten Hundehalter wirklich Sinn, die Leinenbefreiung zu beantragen. Wer will schon seinen Hund an der Kieler Straße oder der Bramfelder Chaussee frei laufen lassen? Das sind die wenigsten und auch nur denen sei angeraten, die Gehorsamsprüfung noch in diesem Jahr abzuleisten.

Inzwischen haben die Bezirke Nord und Wandsbek reagiert und die Grünanlagen oder Teile davon für Gehorsamsgeprüfte Hunde freigegeben. Nach Ansicht der Hunde-Lobby klingt das besser als es ist. Mehr dazu auf Seite 11.

Linzenz zum Abkassieren

Mit Inkrafttreten des Hundegesetzes am 1. April 2006 mussten auch die entsprechenden Sachverständigen zur Ableistung der Gehorsamsprüfung her. Nach welchen Kriterien die Prüfer ausgesucht und welche Qualifikationen sie nachweisen mussten, ist ein Rätsel, wie der Test der Hunde-Lobby belegt. Im Sommer 2006 erkundigte sich die Hunde-Lobby telefonisch bei 60 von damals gut 150 anerkannten Sachverständigen über den so genannten Hundeführerschein - mit erschreckendem Ergebnis.

Gerade einmal sieben der befragten Prüfer hatten die korrekten Antworten parat. 22 konnten die Fragen, wo man den geprüften Hund ableinen könne, nach den Befreiungsmöglichkeiten oder der Anerkennung gleichwertiger Zertifikate gar nicht beantworten, gaben das auch zu und verwiesen auf das Internet.

Kompletter Unsinn kam von 29 Sachverständigen, von denen nicht wenige behaupteten, der Führerschein sei notwendig, um den Hund ohne Leine auf einer ausgewiesenen Freilauffläche laufen zu lassen. Auch in dieser Gruppe verschwiegen viele, dass bereits abgelegte gleichwertige Prüfungen (beispielsweise die Begleithundeprüfung) auf Antrag anerkannt werden können.

Der absolute „Knaller“ kam von einem VDH-Ausbilder und Prüfer für Jagdgebrauchshunde *(Name der Redaktion bekannt)*, der die Gehorsamsprüfung augenscheinlich für einen Wesenstest hielt. Dabei führte er aus, dass die Gehorsamsprüfung weitaus schwerer sei, als die Begleithundeprüfung. Der Hund müsse rund 43 Einzelübungen - darunter auch der Kinderwagentest - bestehen, bei denen er keinerlei Aggressionen zeigen dürfe. Für die Prüfung veranschlagte der Sachverständige rund einen halben Tag. Nachdem sich der Testanrufer sehr erschrocken wegen der hohen Anforderungen gezeigt und betont hatte, dass es lediglich um einen Golden Retriever ginge, meinte der Prüfer: „Ja, Ja. Ganz Egal!“ Er müsse die

Für die Gehorsamsprüfung von Jerry und Luna können Herrchen und Frauchen bestenfalls 140 Euro aber auch 380 Euro berappen. Denn der Führerschein gilt jeweils nur für ein geprüftes Hund-/Halter-Gespann.
Foto: Klaus Thumser

Wesensfestigkeit eines universellen Hundes feststellen. Es werde alles auf das Lebewesen abgestimmt und seine Schwächen herausgefiltert. Dies sei die Aufgabe der Sachverständigen. Irgendeine Schwäche habe jeder Hund. Es sei wichtig, dass man die Sozialverträglichkeit beim Hund sieht. Auch in Grenzsituationen dürfe nicht mit Aggression reagiert werden. Und weiter: Es gebe halt Hunde, die wären vom Wesen her so hingezüchtet. Wenn ein Hund mal belle, müsse er sich selbst wieder beruhigen und erkennen, dass der Angriff nicht gegen ihn oder seinen Halter gerichtet sei. Zudem habe er selbst drei Hunde und er würde für keinen Hund die Hand ins Feuer legen, ob der nicht vielleicht aggressiv reagiere.

Besonders interessant war auch die Aussage, dass er Hunde, die die Prüfung nicht bestanden hätten, der Behörde melden müsse. Dagegen könne man zwar klagen, aber man müsse die Mindestfristen einhalten. Und auch hinsichtlich des Führerscheins für Familienmitglieder wusste dieser Prüfer

Weiter nächste Seite

Pfoten hoch und Knete her

Fortsetzung von Seite 3

nicht wirklich Bescheid und berichtete von juristischen Sachzwängen, nach denen maximal zwei Personen den gleichen Hund führen dürften. Die Verantwortung aber bliebe in jedem Falle beim Halter. Während einige der Sachverständigen die Gehorsamsprüfung zum „Schnäppchenpreis“ von 35 Euro anbieten, andere bis zu 95 Euro abkassieren, macht dieser Sachverständige eine richtige Rechnung auf: Gebühren pro Person zwischen sechs und 24 Euro + 55 Euro für die Prüfung + 45 Euro Benzingeld für seine Fahrt nach Hamburg.

Foto: Renate Kainzberger

Hundeführerschein über Singlebörse

Doch nicht nur anerkannte Sachverständige wittern das grosse Geschäft mit der Gehorsamsprüfung. Unlängst lud ein Internet-Datingunternehmen zum Hundeführerschein für Singles ein. Im Angebot: Zehn Praxis- und zwei Theoriestunden mit anderen Single-Hundebesitzern für 140 Euro. Der erste Kurs, auf den sogar das Hamburger Abendblatt hingewiesen hatte, sei - auf Nachfrage der Hunde-Lobby - leider nicht zustande gekommen. Herrchen und Frauchen sind wahrscheinlich doch nicht so beschränkt, dass sie eine Mogelpackung nicht von einem echten Vorteil für die artgerechte Haltung ihres Vierbeiners unterscheiden können. Denn bislang haben erst etwa 2.000 der geschätzt rund 60.000 Hamburger Hundehalter die Gehorsamsprüfung abgelegt (Stand Anfang November 2006).

Jule Thumser

Tröster auf vier Pfoten

Lichtblick Hamburg e.V.

Eine Organisation ehrenamtlicher Hilfen für alte, einsame Menschen

Lichtblick Hamburg e.V.

sucht für seine ehrenamtliche Arbeit Hundehalter mit charakterfesten, menschenfreundliche Hunden für Besuche bei alten, einsamen Menschen, in Heimen und zu Hause.

Werden Sie ein Lichtblick und rufen Sie mich an:
Heide Mövius, 040 553 14 77

heide.moevius@lichtblick-hamburg-ev.de
www.lichtblick-hamburg.de

Hundegesetz: Nein danke!

Die Vorbereitungen für die von Hunde-Lobby, Bundesverband Praktizierender Tierärzte (bpt) sowie den Hamburger Landesverbänden von FDP und Tierschutzpartei initiierten Verfassungsbeschwerde gegen das Hamburger Hundegesetz laufen auf vollen Touren. Und Prof. Dr. Holger Schwemer wird die Klage noch in diesem Jahr einreichen. Manuela Cindy Jacobi (Jura-Studentin vor dem 1. Staatsexamen) hat sich darüber Gedanken gemacht, was in naher Zukunft auf die Hundehalter in Hamburg zukommen wird.

Wir alle lieben unseren Hund! Und auch wenn diese aufrichtige Liebe oft und gerne belächelt wird, wir wissen, was wir an unseren Hunden haben! Leider sind wir jetzt an einen Punkt angekommen, an dem wir Hundehalter nicht nur belächelt sondern herabgesetzt und in unseren Rechten eingeschränkt werden. Diese Einschränkung darf und kann nicht widerspruchslos hingenommen werden!

Das neue Hamburger Hundegesetz schränkt uns Hundehalter in einer noch nie da gewesenen Form ein. Der direkte Blick ins Gesetz lässt viele von uns nicht nur erschaudern, sondern auch arg an dem Sachverstand und Herz vieler verantwortlicher Politiker zweifeln. Doch es handelt sich leider nicht um einen bösen Traum oder Schwarzmalerei. Das neue Hamburger Hundegesetz ist da und die Übergangsfristen laufen ab.

Spätestens ab dem 1. Januar 2007 müssen wir uns allen seinen Bestimmungen beugen, wenn wir uns rechtstreu verhalten, hohe Geldbußen vermeiden und unseren Hund behalten wollen. Und natürlich wollen wir das! Und damit befinden wir uns in einem Konflikt, der viele Fragen aufwirft. Wie sollen wir uns rechtstreu verhalten und trotzdem unserem Hund ein artgerechtes, glückliches Leben ermöglichen? Muss man jeden Eingriff in seine verfassungsrechtlich garantierten Grundrechte hinnehmen? Welche Möglichkeiten hat man und wie hoch sind deren Aussichten auf Erfolg? Was konkret kann der Einzelne machen? Berechtigte Fragen, die sich auch die Hunde-Lobby gestellt hat und zu deren Beantwortung viele qualifizierte Leute vom Fach hinzugezogen wurden.

Fakt ist, auch Gesetze müssen nicht widerspruchslos hingenommen werden! Der Gesetzgeber selbst sieht eine Reihe von Möglichkeiten für uns Bürger vor, sich gegen Rechtsverletzungen zu wehren und diese gilt es jetzt auszuschöpfen. An der Seite des renommierten Staats- und Verfassungsrechtlers Prof. Dr. Schwemer wird die Hunde-Lobby deshalb den Rechtsweg bestreiten.

Mit Info-Ständen betreibt die Hunde-Lobby Aufklärung Foto: Jule Thumser

Musterkläger gefunden

Seit Bekanntgabe des neuen Hamburger Hundegesetzes sind einige Monate vergangen, doch die Zeit ist nicht ungenutzt verstrichen. Intensiv und erfolgreich wurde nach Musterklägern gesucht, die Ihre konkrete Grundrechtsverletzung für uns und unsere Hunde rügen werden. Geplant ist nicht nur eine Verfassungsbeschwerde, sondern auch Verwaltungsgerichtsverfahren, die parallel zur Verfassungsbeschwerde laufen werden. Jedes dieser Verfahren ist sehr aufwendig und ausgesprochen kostenintensiv, einzelne Schritte werden deshalb mit Bedacht und unter hohem Verantwortungsgefühl gewählt. Im Moment finden die letzten Vorbereitungen für die Einreichung der Verfassungsbeschwerde statt.

Zwar verlangt uns allen der Rechtsweg ein gerütteltes Maß an Geduld ab, doch der zu erwartende Erfolg der Klagen und das damit verbundene gute Gefühl der Rechtssicherheit sollte uns Geld und Zeit wert sein. Hinzu kommt: Wir dürfen berechtigt auf ein für uns und unsere Hunde positiv lautendes Klageergebnis hoffen! Unser subjektives Empfinden täuscht nicht und es bedarf nur noch der Bestätigung durch die Gerichte. Der Staat muss bei der Auslegung, Anwendung und Schaffung von Gesetzen stets das Grundgesetz und die dort niedergelegten Grundsätze und Rechte beachten. Doch das neue Hamburger Hundegesetz steht nicht im Einklang mit unseren Grundrechten und unseren Staatszielen.

Im Jahr 2002 wurde im Plenum des Bundestages der Tierschutz als Staatsziel in Art. 20a Grundgesetz verankert. Eine stolze Leistung, denn auch wenn einige europäische Länder uns Deut-

Weiter nächste Seite

Hundegesetz: Nein danke!

Fortsetzung von Seite 5

schen bei der Verankerung des Tierschutzes in ihrer Verfassung voraus waren, noch längst nicht jedes Land hat bis heute diese Wertung vorgenommen. Das neue Hamburger Hundegesetz wird der Bedeutung, welche der Tierschutz in unserer Verfassung seit 2002 eingenommen hat, jedoch nicht gerecht. Eine artgerechte Hundehaltung ist ab Januar 2007 in Hamburg nicht mehr möglich! Hinzu kommt, man zwingt uns Hundehalter in Verhaltensregeln hinein und schränkt uns in unseren Freiheiten ein!

Natürlich gibt es einige wenige Hundehalter, deren Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein mit Recht bezweifelt werden darf, doch rechtfertigt dies noch lange nicht eine Verletzung unserer Grundrechte in der Form und Härte, wie es das neue Hamburger Hundegesetz vorsieht. Uns problembewussten und gesellschaftsfähigen Hundehaltern spricht das Gesetz die Kompetenz einer vernünftigen Hundeerziehung ab, schränkt unsere Freiheiten unverhältnismäßig hoch ein und belastet negativ das Image von Hund und Halter!

Jeder von uns ist jetzt gefragt, sich zu erheben und sich für seine Rechte und seinen Hund stark zu machen! Nicht jeder von uns kann Musterkläger sein, aber neben der Beschreitung des Rechtsweges gibt es auch noch die Möglichkeit, politisch zu agieren. Gemeinsam können wir nicht nur die Klagen finanzieren, sondern auch Druck auf die politischen Entscheidungsträger ausüben. Politiker stehen unter dem Druck der Wiederwahl und der Öffentlichkeit und möchten ihre Gesetze als Erfolg in eben dieser feiern. Als Beleg für die Akzeptanz und den Erfolg des Gesetzes soll irgendwann die Zahl der abgelegten Gehorsamsprüfungen (Hundeführerscheine)

Manuela C. Jacobi und Ben

gelten. Damit möglichst viele mit Ihrem Hund diese ablegen, gaukelt man uns eine Leinenbefreiung als Anreiz vor. Der aufgeklärte Hundehalter weiß natürlich längst, wie diese aussieht: Freilauf an der Straße und das bitte auch nur, wenn keine Schulen, Spielplätze, Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Nähe sind und man sich nicht in einer Fußgängerzone, einem Einkaufszentrum, in Haupteinkaufsbereichen oder anderen Bereichen mit vergleichbarem Publikumsverkehr, auf Demonstrationen oder öffentlichen Veranstaltungen mit großen Menschenansammlungen befindet. Grundsätzlich bleiben öffentliche Parks und Grünanlagen auch für den Hund mit bestandener Gehorsamsprüfung ohne Leine tabu. Viele Hundehalter wissen um diese Missstände und boykottieren die Gehorsamsprüfung. Die politische Wirkung und Kraft eines gemeinsamen Boykotts der Gehorsamsprüfung sollte nicht unterschätzt werden. Schon jetzt spüren einige Politiker unsere gemeinsame Front und lockern zaghaft in immerhin schon zwei Bezirken die Anleinpflicht in Grünanlagen. Doch auch hier gilt Vorsicht! Viel Grünfläche bleibt nämlich nach Abzug aller Liegewiesen, Blumenbeete, Biotope, Uferzonen und dem Unterholz nicht übrig.

Die Vorteile der Gehorsamsprüfung sind also ausgesprochen gering, ein politischer Druck aber enorm bedeutend und wirkungsvoll! Und: Anders als das Chippen, die Haftpflichtversicherung und die Anmeldung im zentralen Hunderegister bis zum 31. Dezember 2006 besteht keine Verpflichtung zur Ablegung einer Gehorsamsprüfung mit Ihrem Hund!

Verlieren Sie also nicht den Mut! Unterstützen Sie die Klagen der Hunde-Lobby, engagieren Sie sich für Ihren Hund, kämpfen Sie für den Erhalt und den Schutz Ihrer Grundrechte, leisten Sie Aufklärungsarbeit bei schlecht informierten Hundehaltern, lassen Sie sich von den angeblichen Vorteilen der Gehorsamsprüfung nicht täuschen und vergessen Sie nie: Sie und Ihr Hund sind nicht allein. Sie haben eine Stimme, verschaffen Sie sich Gehör und geben Sie mit uns Laut!

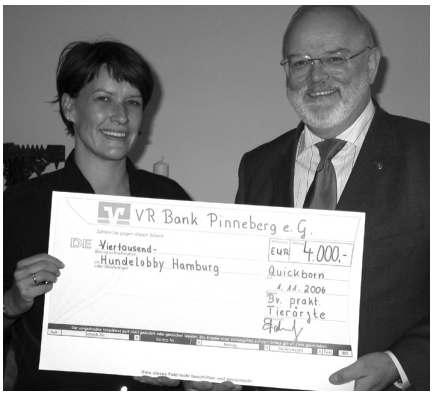
Manuela Cindy Jacobi

bpt unterstützt Klage mit 4.000 Euro

Nachdem die Musterkläger gefunden sind, ist dank einer großzügigen Spende des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt) auch die finanzielle Basis geschaffen, die angestrebte Verfassungsbeschwerde einzureichen.

Dabei zeigten sich die Tierärzte mehr als großzügig: 3.000 Euro vom bpt Bundesverband und weitere 1.000 Euro vom Landesverband Hamburg überreichte der Landesvorsitzende Dr. Dr. Peter Fahrenkrug bei einer symbolischen Scheckübergabe am 1. November 2006 an die 1. Vorsitzende der Hunde-Lobby, Angela Wierig. Damit ist die Klägergemeinschaft mit annähernd 20.000 Euro ausgestattet, die unzählige Hundehalter und Hundefreunde gemeinsam mit dem bpt in nur sechs Monaten zusammengebracht haben.

Angela Wierig, die bestätigte, dass die Klage noch vor Jahresende durch den bekannten Hamburger Verfassungsrechtler Prof. Dr. Holger Schwemer eingereicht werden soll, appelliert dringend an Hundehalter und Hundefreunde, weiterhin so spendenfreudig zu bleiben wie bisher: „Die Kosten



für die Verfassungsbeschwerde haben wir zusammen. Nun geht es um die Finanzierung der begleitenden Verfahren vor dem Hamburger Verwaltungsgericht“.

Jule Thumser

Wirtschaftsfaktor Hund

Neben jährlichen Steuereinnahmen in Höhe von rund 3,3 Millionen Euro allein für die Hansestadt Hamburg, ist rund um den Hund ein boomender Wirtschaftszweig entstanden:

Hundefutter, Hundespielzeug, Halsbänder und Leinen, Körbchen und Decken sowie zahlreiche mehr oder minder sinnvolle Utensilien gehen tagtäglich über die Ladentische großer und kleiner Einzelhändler. Tierärzte, Tierheilpraktiker, Hundemasseure oder Hundehotels - Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, für die unsere Hunde garantieren.

Wie eine im Januar 2006 veröffentlichte Studie des Volkswirtschaftlichen Seminars der Universität Göttingen belegt, gibt es etwa 5,3 Millionen Hunde in Deutschland, für deren Bedürfnisse rund 5 Milliarden Euro jährlich ausgegeben werden. Das Bruttoinlandsprodukt der beteiligten Branchen liegt bei 0,22 Prozent. Rund 100.000 Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt am Partner Hund.

900 bis 1.000 Euro jährlich geben die Hundehalter für ihre Vierbeiner im Schnitt aus. Je nach Größe des Hundes liegen die Futterkosten monatlich zwischen 25 und 50 Euro. Nach Angaben des Industrieverbands Heimtierbedarf (IVH) lag der Umsatz von Hundefertigfutter in 2005 bei 948 Millionen Euro. Zusammen mit Frischfleisch und selbst gekochtem Hundefutter wird der tatsächliche Umsatz für die Hundeernährung auf 1,8 Milliarden Euro geschätzt.

Futtern für 1,8 Mrd. im Jahr

Bei Hundezubehör lag der Jahresumsatz 2005 bei rund 200 Millionen Euro, 60 Prozent davon wurden auf dem klassischen Heimtiermarkt erwirtschaftet.

Die ca. 14.000 Kleintier-Praxen in Deutschland (mehr als 120 allein in Hamburg) führen die Hälfte ihres Umsatzes auf die Behandlung von Hunden zurück - in etwa 700 Millionen Euro im Jahr. Hinzu kommen rund 150 Millionen Euro Umsatz mit Hundemedikamenten.

Für ca. 2,6 Millionen Hunde in Deutschland wurde bereits eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, obwohl diese bislang nur in einigen Bundesländern und zumeist nur für wenige als gefährlich eingestufte Rassen zwingend vorgeschrieben ist. Die Einnahmen der Versicherungsgesellschaften aus der Tierhalterhaftpflicht werden auf mindestens 130 bis 140 Millionen Euro veranschlagt. Und auch Vater Staat verdient kräftig mit am besten Freund des Menschen: Wenn auch die Höhe der Hundesteuer von Gemeinde zu Gemeinde variiert, die Gesamtsumme wird bundesweit auf 220 Millionen Euro jährlich geschätzt.

Weiter nächste Seite

Wirtschaftsfaktor Hund

Jährlich rund 5 Mrd. Euro für den Hund *Foto: Ursula Lindemann*

Fortsetzung von Seite 7

Den Umsatz der Verlage aus hundespezifischen Büchern und Zeitschriften bezifferten die Wirtschaftswissenschaftler auf ca. 75 Millionen Euro - das sind etwas mehr als 0,8 Prozent des gesamten Umsatzes des Deutschen Buchhandels mit Büchern und Fachzeitschriften. Aber auch knapp 1.350 Hundesalons, 250 Hundepensionen, 80 Tierbestatter und 120 Tierfriedhöfe in Deutschland leben vom Hund. Ihr gemeinsamer Umsatz wird auf 75,5 bis 78,5 Millionen Euro geschätzt. Zudem gibt es inzwischen weit mehr als 750 Hundeschulen, die in etwa 900 Voll- und Teilzeit-Arbeitsplätze geschaffen haben. Laut Studie werden zudem jährlich zwischen 360 und 390 Millionen Euro mit rund 500.000 Welpen erwirtschaftet.

Einen Großteil der ökonomischen - vor allem aber sozialen - Leistungen erbringen die Vierbeiner aber selbst: Mehr als 5.000 Polizei- und Diensthunde sind bundesweit im Einsatz. 2.200 Blindenführhunde sowie 2.000 Rettungs- und Therapiehunde haben ihr Leben in den Dienst des Menschen gestellt. Und auch die indirekten Auswirkungen der Hundehaltung sind nicht zu unterschätzen: Knapp ein Drittel der Hundehalter gaben in einer Umfrage an, dass sie wegen des Hundes seltener Urlaub im Ausland machten - das kommt der heimischen Tourismusbranche zugute. Und auch das Gesundheitssystem profitiert von den vierbeinigen Familienmitgliedern: Rund 2,1 Milliarden Euro werden jährlich dadurch eingespart, weil Hundehalter nachweislich seltener einen Arzt aufsuchen müssen. Und nicht zuletzt die Automobilindustrie partizipiert am Hund, für den so mancher Halter ein größeres Auto anschafft. *JT*

Anzeige

Liebe Hunde-Lobbyisten!

1973 gründete ich die Tierärztliche Klinik in Hamburg-Rahlstedt. Mein Ziel: tierärztliche Leistungen auf hohem Niveau, sozialverträglich und fair, modernen Therapiemethoden aufgeschlossen. 2005 konnte ich meine beiden Söhne Rudi und Steven sowie meine Schwiegertochter Ifat als tierärztliche Partner in die Klinik aufnehmen. 2006 gewann ich meinen Freund Dr. Itamar Tsur aus Jerusalem als ständigen wissenschaftliche Berater und Chirurgie-Spezialisten hinzu.

Die zukünftigen Herausforderungen der europäischen Tiermedizin, des britischen, amerikanischen und australischen College of Veterinary Medicine werden in unserem Hause angenommen und umgesetzt:

Orthopädische Chirurgie insbesondere der Gelenkarthrosen und Bandscheibenvorfälle bei Hunden und Katzen verbunden mit modernster digitaler Röntgendiagnostik, Innere Medizin und Dermatologie auf höchstem Niveau werden weiterhin sozialverträglich angeboten. Neben unserer täglichen Arbeit setzen wir uns intensiv für den Tierschutz ein.

Dirk Schrader & Kollegen

Tierärztliche Klinik
Rahlstedter Straße 156, 22143 Hamburg
www.Tierklinik-HH-Rahlstedt.de
Telefon: 677 21 44 - Notfalltelefon 0171-2150683

Hunde-Rallye 2006

Es gab nur Sieger!

Nicht erst seit Inkrafttreten des Hamburger Hundegesetzes treffen Hundehalter in Hamburg immer häufiger auf Abneigung, Intoleranz und oft sogar auf offen zur Schau gestellten Hass gegenüber dem Mitgeschöpf Hund. Umso schöner sind deshalb die Momente, die allein den Hundehaltern und ihren Vierbeinern gehören. Ein ganzer Tag voll solch glücklicher Momente war Sonntag, der 8. Oktober 2006, als man sich zur ersten Hunde-Rallye der Hunde-Lobby auf dem Gelände der Hamburger Hundefreunde am Speckenbarg in Norderstedt traf.

Die Sieger-Teams: Christian & Hush-Puppy, Erika & Maya sowie Hellen & Linda *Fotos: Sabine Sauerhammer*

Spiel und Spaß mit dem Partner Hund und nicht Wettkampfdenken oder übertriebener Ehrgeiz standen im Vordergrund dieser ganz besonderen Rallye. Dabei galt es, kniffelige, sportliche, verführerische und spielerische Aufgaben sowohl für den Hund als auch für den Halter zu bewältigen. Da musste der Hund beispielsweise dem verlockenden Duft eines Würstchens widerstehen, während sein Mensch seine sportliche Kondition beim Seilspringen unter Beweis stellen sollte. An anderer Stelle konnte der verantwortliche Hundehalter sein Wissen über das Hamburger Hundegesetz testen oder beweisen, wie gut das Hund-/Haltergespann beim Slalom oder Apportieren funktioniert.

Ein tolles Team - nicht nur bei der Rallye: Inga & Miky

Mehr als 200 Pfötchen, vom Welpen bis zum Senior, waren mit ihren Zweibeinern an den Start gegangen. Bei günstigen Wetterbedingungen kam es trotz der hohen Teilnehmerzahl beim Ablaufen der einzelnen Posten nur selten zum ,,Stau". Die Aufgaben reichten vom Suchspiel für die feinen Hundenasen bis zum Tastspiel, bei dem das Fingerspitzengefühl des Halters gefragt war. Insgesamt kam es jedoch nicht auf die jeweilige Einzelleistung von Hund oder Halter, sondern vor allem auf die Qualität des Gespanns und die Kommunikation zwischen Hund und Halter an.

Am Ziel gab es denn auch nur Gewinner: 50 Hunde, die ihrer Spezies einmal mehr Ehre als soziale und friedliche Wesen gemacht haben und 50 Menschen, die einen unvergesslichen Tag mit ihrem Partner Hund im Kreise Gleichgesinnter verbracht haben. Da war die abschließende Punktewertung fast schon Nebensache und Erika Wagner, die mit ihrer Weimaraner-Hündin Maya angetreten war, konnte es kaum fassen, dass beide die höchste Punktzahl erzielt hatten und dafür den Siegerpokal mit nach Hause nehmen durften. Die Zweit- und Drittplatzierten - Hellen Höllger mit Linda und Christian Lüthje mit dem blinden Hush-Puppy - mussten aufgrund des Punktegleichstands mit einer Stechfrage ermittelt werden. Besondere Anerkennung galt auch Inga Gröndahl, die mit ihrem Blindenführhund Miky angetreten war und eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat, wie wertvoll der Partner Hund gerade für Menschen mit Handikap ist. Eine großartige Leistung, die von allen übrigen Teilnehmern mit anerkennendem Beifall gewürdigt wurde.

Die Hunde-Lobby dankt allen Aktiven, die zum Gelingen der Hunde-Rallye beigetragen haben, den vielen Fotografen, denen die unzähligen schönen Fotos zu verdanken sind, und den Firmen Luposan (www.luposan.de), Lunderland (www.lunderland.de) und ALSA-Hundewelten (www.alsa-hundewelt.de), die den Hunden die Rallye mit Leckerlies „versüßt" und für die Plätze 1 bis 5 Präsente und großzügige Einkaufsgutscheine zur Verfügung gestellt haben. *MCJ*

Wer die Würde der Tiere nicht respektiert, kann sie ihnen nicht nehmen, aber er verliert seine eigene.

Albert Schweitzer

„David gegen Goliath?“

Poggendorf zerrt 86jährige Tierfreundin vor Gericht

„Hildegard Dobbertin ist 86 Jahre alt, stark sehbehindert und geht am Stock. Doch das hält die Seniorin nicht davon ab, Wolfgang Poggendorf (70), Vorsitzender des Hamburger Tierschutzvereins (HTV), immer wieder öffentlich zu attackieren“, soweit ein Zitat aus dem Hamburger Abendblatt über die Gerichtsverhandlung vom 25. Oktober 2006.

Was das Abendblatt nicht erwähnt: Ihr Engagement bringt der 86-jährigen nicht nur den Respekt unzähliger Tierfreunde und Tierschützer ein, sondern auch deren Solidarität. So war der Gerichtssaal denn auch bis auf den letzten Platz mit Sympathisanten aus den Reihen der Hunde-Lobby und anderer Tierschutzorganisationen besetzt. Und dieses Mal hatte es HTV-Anwalt Hartmut Reclam nicht geschafft, seinen Mandanten Poggendorf aus der Schusslinie herauszuhalten. Das Gericht hatte sein persönliches Erscheinen angeordnet.

Doch worum ging es bei dieser Verhandlung, bei der sich der HTV nicht zu schade war, eine alte, fast blinde Frau vor den Kadi zu zerren? Seit die engagierte Tierschützerin vor Jahren mehr oder minder freiwillig ihre HTV-Mitgliedschaft gekündigt hatte, sammelt sie akribisch Informationen, Statements und Zeitungsartikel von oder über den ehemaligen Geschäftsführer und derzeitigen 1. Vorsitzenden des HTV. Dabei ist sie auf allerlei Ungereimtheiten gestoßen, die für die alte Dame mit ihrer Vorstellung von Tierschutz nicht in Einklang zu bringen sind. Und daher wird Hildegard Dobbertin auch nicht müde, Senat und Bürgerschaft, Behörden und Zeitungsredaktionen über die Ergebnisse ihrer Recherchen zu unterrichten.

Im Juni 2006 schlug nun Poggendorfs Stunde: Einer Aussendung an neun Vertreter von CDU, SPD, GAL und FDP lag auch eine Kopie eines Faxes aus dem Februar 2006 bei, in dem sich die streitbare Seniorin auf Zeitungsberichte vom September 2005 über die vermutliche Höhe des Gehalts und die Größe des vermeintlichen Dienstwagens des HTV-Geschäftsführers bezog. Wäre Hildegard Dobbertin eine erfahrene Journalistin gewesen, wäre ihr ganz sicher aufgefallen, dass ihre Formulierung „Herr

Fortsetzung nächste Seite

HAMBURGS GRÖSSTE TAXEN-ZENTRALE MIT MEHR ALS 1.000 FUNKWAGEN

Auf die nette Tour...

TAXI HAMBURG 6x6 66 66 66 www.taxihamburg.de

Taxiruf 441011 ...oder Online »www.autoruf.de«

oder Direktruf zum TAXI

Unsere Dienstleistungen auf einen Blick:

- Vorbestellungen für wichtige Termine
- Bargeldlose Bezahlung mit ec- oder Kreditkarten
- Kurier- und Botenfahrten zum Sondertarif
- Starthilfen, wenn Ihr Wagen streikt
- Großraumtaxen für günstige Sammeltouren
- Arzt- und Krankenfahrten
- Kundenkreditkarten

...und vieles mehr, denn für jeden Sonderwunsch haben wir Ansprechpartner und Lösungen!

Die Nummern zur Direktanwahl finden Sie im Hamburger Telefonbuch

Autoruf G.m.b.H. · Tel. 450 111-00 ■ Taxi Hamburg 6 x 6 GmbH & Co. KG · Tel. 6 82 90 80 ■ Grindelhof 52 · 20146 Hamburg

Lockerungen in HH-Nord und Wandsbek

Am 14. September 2006 hat die Bezirksversammlung Hamburg-Nord rechtsverbindlich beschlossen, dass die Bürger, die von der Anleinpflicht nach dem Hamburger Hundegesetz befreit wurden, ihren ungefährlichen Hund auf Wegen, Pfaden und Rasenflächen der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen in Langenhorn und Fuhlsbüttel inklusive des Alstertals unangeleint führen dürfen.

Einen Monat später fasste auch die Bezirksversammlung Wandsbek mit den Stimmen von GAL und CDU den Beschluss, dass der Leinenzwang für Hunde mit erfolgreich abgelegter Gehorsamsprüfung in allen öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen Wandsbeks auf Wegen, Pfaden und Rasenflächen aufgehoben wird.

Am 16. November 2006 hat der Bezirk Nord mit den Stimmen von CDU und GAL die Empfehlungen des Kerngebietsausschusses angenommen, so dass in absehbarer Zeit damit zu rechnen ist, dass neben Fuhlsbüttel und Langenhorn auch in den anderen Ortsamtsbereichen des Bezirks Nord der Leinenzwang für geprüfte Hund-/Haltergespanne gelockert wird.

Doch der schöne Schein trügt: Die Leinpflicht besteht weiter auf allen als Liegewiesen genutzten Rasenflächen, Blumenbeeten, Unterholz, Uferzonen, Biotopen sowie Spielplätzen und -flächen. Im Klartext heißt das, dass befreite Hunde beispielsweise entlang des Alsterlaufs im Ortsamtsbereich Alstertal dennoch angeleint werden müssen, weil sich gerade hier zahlreiche Biotope befinden, die unter Landschaftsschutz gestellt wurden. Während der Bezirk Nord über das Internet (www.hamburg.de) inzwischen eine Liste der frei gegebenen Grünanlagen in Ohlsdorf, Fuhlsbüttel und Langenhorn veröffentlicht hat, verzichtet auch Wandsbek - mit Ausnahmen wie z.B. dem Botanischen Sonder-

Fortsetzung nächste Seite

„David gegen Goliath?“

Poggendorf und Anwalt Reclam
Fotos: Jule Thumser

Fortsetzung von Seite 10

Poggendorf ist ein hochbezahlter Angestellter des HTV, kein Ehrenamtlicher. Er verdient monatlich 6.000 Euro. Er fährt einen HTV-Dienstwagen im Wert von 50.000 Euro.“ ihrem Kontrahenten zu diesem Zeitpunkt eine ideale Angriffsfläche bieten würde. Seinerzeit - noch HTV-Geschäftsführer - hatte Poggendorf eben diese Artikel unwidersprochen stehen gelassen und nicht etwa eine Gegendarstellung verlangt. Jetzt aber - als 1. Vorsitzender im geschäftsführenden Vorstand - ließ er der Seniorin per Einstweiliger Verfügung verbieten, diese Behauptungen zu wiederholen. Ja mehr noch, er verlangte auch noch den Widerruf gegenüber den Empfängern und die Anhebung des Streitwerts von 3.000 auf 20.000 Euro. Letzterem wollte das Gericht allerdings nicht folgen, wenn es auch die Beweislast für die Behauptungen auf Seiten der Seniorin sah.

Während sich die Richterin sehr für eine einvernehmliche Lösung und eine vernünftige Regelung der Kosten aussprach (immerhin beläuft sich die außergerichtlich gestellte Kostenrechnung von Anwalt Reclam an Hildegard Dobbertin auf 1.222,18 Euro), ging es Poggendorf und seinem Anwalt augenscheinlich darum, der unbequemen Tierschützerin einen möglichst kostspieligen, Denkzettel zu verpassen. Poggendorf, der sich unlängst in der HTV-Mitgliederzeitschrift (ich & du 3/06) mit harscher Kritik an Bürgermeister Ole von Beust über die „Funkstille zwischen Rathaus und Süderstraße“ beklagt hatte, stellte sogar die Behauptung auf, Dobbertins Kritik würde die Verhandlungen mit der Stadt gefährden. Reclam aber brachte es auf den Punkt: „Frau Dobbertin belästigt Gott und die Welt mit ihren Briefen. Das muss endlich aufhören“. Daher bestehe er auf einer Unterlassungserklärung gegenüber allen Adressaten. Sichtlich erregt meldete sich Hildegard Dobbertin zu Wort und erklärte: „Ich werde nicht widerrufen! Ich bin nicht Galileo und Sie, Herr Reclam, sind nicht der Großinquisitor!“

Am Ende der Verhandlung erklärte sich Hildegard Dobbertin bereit, ihre Behauptungen über Dienstwagen und Gehalt nicht zu wiederholen, lehnte es aber strikt ab, eine Widerrufserklärung gegenüber den Empfängern ihres Briefpaketes abzugeben. Die Gegenseite aber wollte nur über einen Vergleich der Kostenrechnung verhandeln, wenn Dobbertin beide Erklärungen zu Protokoll gibt.

Am 8. November 2006 verkündete das Gericht seinen Beschluss: Die Einstweilige Verfügung wurde bestätigt. Dobbertin hat die Kosten des Verfahrens und die Anwaltskosten der gegnerischen Partei zu tragen. Soweit Poggendorf keine Beschwerde gegen den vom Gericht auf 3.000 Euro festgesetzten Streitwert einlegt, kommen rund 900 Euro auf die streitbare Rentnerin zu. *JT*

Lockerungen in HH-Nord und Wandsbek

Fortsetzung von Seite 11

garten - auf eine generelle Beschilderung und beabsichtigt, die Hundehalter über die Presse zu informieren.

So müssen sich die Hundehalter wohl auf ihr Gefühl verlassen, ob das Buschwerk am Wegesrand möglicherweise ein Unterholz ist, die Rasenfläche im Sommer vielleicht auch als Liegewiese genutzt wird oder sie sich gar gerade mitten in einem geschützten Biotop befinden. Wer auf „Nummer Sicher“ gehen will, trainiert seinen Hund schon mal darauf, nicht abseits der Wege zu laufen.

Auf dem richtigen Weg

Aber immerhin: Wandsbek und Nord sind zumindest auf dem richtigen Weg. Ob und wann Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Mitte und Harburg nachziehen werden, steht in den Sternen. Und obwohl die SPD in Wandsbek und Nord gegen die Lockerungen votierte, nimmt SPD-Innenexperte Andreas Dressel die anderen Bezirke zumindest verbal in die Pflicht und fordert die Ausweisung weiterer Pfade, Wege und Flächen für gehorsame Hunde als Anreiz, den Führerschein zu machen. Auch das klingt besser als es ist, denn eben dieser Bürgerschaftsabgeordnete hat maßgeblich - gemeinsam mit Michael Fuchs (CDU) und Christian Maaß (GAL) - am Hamburger Hundegesetz mitgewirkt und trägt eine Mitverantwortung für die tierschutzwidrigen Bedingungen, die spätestens ab dem 1. Januar 2007 in der Hansestadt für gut sozialisierte und freundliche Hunde herrschen werden.

Deutliche Signale der Hundehalter

Doch machen wir uns nichts vor: Ohne die vielen Menschen, die u.a. klar den Boykott der Gehorsamsprüfung erklärt oder sich kampfbereit für die Verfassungsbeschwerde gezeigt haben, hätten auch die Bezirke Nord und Wandsbek kaum etwas unternommen. Die Politik hat von den Hundehaltern deutliche Signale erhalten und zumindest in diesen beiden Bezirken reagiert.

Ob diese beiden wohl schon einen Führerschein haben?
Foto: Manuela C. Jacobi

Nicht jeden Blödsinn mitmachen

Den Deutschen wird nachgesagt, in ihrem Land könne keine Revolution stattfinden, weil dazu der Rasen betreten werden müsste. Die Deutschen seien obrigkeitshörig, neigen zum Denunziantentum und lassen sich alles gefallen, wenn es denn von oben verordnet wird. Insofern müssen die Landkarten neu gezeichnet werden: Hamburg scheint nicht in Deutschland zu liegen. Jedenfalls der Hamburger mit Hund ist nicht gewillt, jeden Blödsinn, der verordnet wird, auch hinzunehmen. Wie anders ist es zu erklären, dass von den 38.669 zur Steuer angemeldeten Hunden, Ende Oktober 2006 gerade einmal 2.000 zusammen mit ihren Haltern die Gehorsamsprüfung abgelegt haben?

Führerschein und Personalausweis stets dabei haben

Diesen rund 2.000 geprüften Hund-/Haltergespannen rät die Hunde-Lobby, die Bescheinigung über die erfolgreich abgelegte Prüfung und den Personalausweis stets im Original mitzuführen, denn beides muss den Mitarbeitern des Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD) auf Verlangen vorgezeigt und zur Prüfung ausgehändigt werden.

Hilfe im Trauerfall

Beerdigungsinstitut Rolf Eggerstedt *

für Hamburg und Umgebung

Zur weiteren Information steht Ihnen auch Ihr Mitglied **Sven Rosenthal** zur Verfügung
Telefon: 040/53 88 80 40

10% Nachlass auf die Bestatterkosten für Mitglieder der Hunde-Lobby e.V. / Familienangehörige und Freunde.

Tag und Nacht:

Blankenese	040/86 14 03
Altona	040/380 69 63
Iserbrook	040/86 14 03
Langenhorn	040/86 14 03
Wedel	0413/7018070
Fax-Nr.	040/800 50 123

* Für Vorsorgegespräche stehen wir Ihnen gerne kostenfrei zur Verfügung (Rufen Sie uns an).

Ganz schön durchtrieben

Schwarzfahrer auf vier Pfoten

Ein junger Mann versteht die Welt nicht mehr. Er soll für einen ihm völlig fremden Hund 40 Euro Strafe zahlen.

Auf seinem Weg zur Arbeit benutzte der Altenpfleger wie immer die Stadtbahn in Hannover. Neben ihn setzte sich ganz friedlich ein riesiger Hund und verhielt sich besonders vertraut, als sich ein Kontrolleur näherte. Auf die Frage, wem denn der große Hund gehöre, meldete sich niemand. Den Vorschlag des jungen Mannes, man könne sich ja die Steuermarke ansehen, um den Halter ausfindig zu machen, lehnte der Kontrolleur ab, beurteilte stattdessen die Lage nach Augenschein und verlangte seinen Personalausweis.

Nach Aufnahme der Daten verließ der Fahrkartenprüfer den Wagen. Unmittelbar danach stand eine Frau auf, die zuvor dem vermeintlichen Hundehalter gegenüber gesessen hatte und stieg bei der nächsten Haltestelle aus. Der vierbeinige Schwarzfahrer trottete gemütlich hinterher.

Ob der junge Mann nun tatsächlich zur Kasse gebeten wird, wird sich zeigen. Die Sprecherin der Stadtbahn hatte eine Prüfung dieses ungewöhnlichen Falls zugesagt. *Ursula Lindemann*

Quelle: www.haz.de, 15.10.06.

Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen,

Mahatma Gandhi

Der WadenBeisser

Am 31. Dezember 2006 endet die Übergangsfrist und spätestens im Januar 2007 wird auch der letzte Hundehalter begriffen haben, in welch Hundefeindlicher Stadt wir leben. Die meisten werden den Jahreswechsel gut vorbereitet erleben:

Sie haben ihren Vierbeiner inzwischen chippen lassen und eine Tierhalterhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Dennoch hat die überwiegende Mehrheit der Halter (83 Prozent) den Hund noch immer nicht registrieren lassen. Gerade einmal 6.953 Hunde wurden laut einer Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft bis Ende Oktober 2006 dem Zentralregister gemeldet.

In der Gesundheitsbehörde kriegt man derweil kalte Füße und Staatsrat Dietrich Wersich lässt die Hundehalter wissen, dass der BOD ab Januar mit Chiplesegeräten die Sünder „jagen“ wird. Die zu erwartenden Bußgelder sollen die Anmeldegebühr bei weitem übersteigen, denn schließlich stellt ein nicht registrierter Hund eine Ordnungswidrigkeit dar.

CDU-Tierschutzexperte Michael Fuchs indes bezeichnet die geringen Anmeldezahlen im Hamburger Abendblatt gar als „skandalös“ und fordert die Gesundheitsbehörde auf, die Hundehalter umfassender darüber zu informieren, dass es ein Hunderegister gibt.

Lieber Herr Fuchs, für wie dumm halten Sie die Hundehalter eigentlich? Sie und Ihre Bürgerschaftskollegen Dressel und Maaß haben ein Gesetz erarbeitet, das für uns weder nachvollziehbar noch einsichtig ist. Und jetzt nehmen Sie an, wir, die wir uns für ein Leben mit Hund entschieden haben, hätten uns über diesen Irrsinn nicht schlau gemacht? Nein, Herr Fuchs, wir sind bestens darüber informiert, was diese Stadt ausgeheckt hat und wie viele Steuergelder für schwarze Sheriffs ausgegeben werden. Schon heute spüren wir, dass dieses Gesetz die Hundehasser und Denunzianten auf den Plan gerufen hat und der tägliche Hunde-Spaziergang nicht selten zum Spießrutenlauf wird.

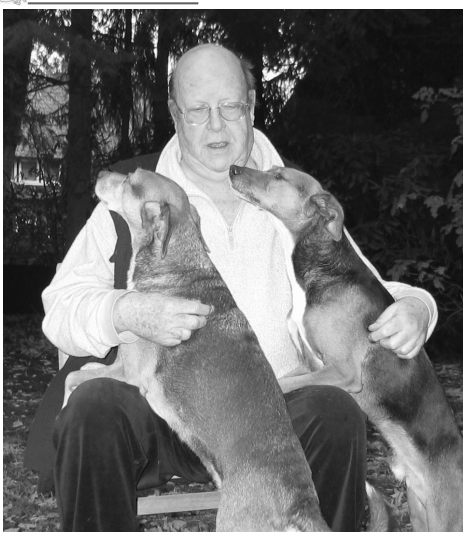
Nehmen Sie bitte zur Kenntnis: Wir Hundehalter haben uns organisiert und unsere vierbeinigen Familienmitglieder haben eine Lobby! Geben Sie den Mitarbeitern in den Ortsämtern schon mal Bescheid, sich zwischen Weihnachten und Silvester recht warm anzuziehen, denn kein Hundehalter, der auf sich hält, wird seinen Hund auch nur einen Tag früher registrieren lassen als unbedingt nötig. Am besten Sie drücken schon mal die Daumen, dass „www.gateway.hamburg.de“ auf den Ansturm tausender Hamburger Hundebesitzer in der letzten Woche dieses Jahres vorbereitet sein wird…

Wir liefern Ihnen günstig und unkompliziert im Großraum Hamburg und Hannover ins Haus:

Natürliche und artgerechte Tiernahrung für Hunde und Katzen.
Veterinärmedizinisch kontrolliertes Rind-, Geflügel-, Wild- und Lammfleisch, gebrauchsfertig geschnitten, vakuumverpackt und schock gefrostet.
Dazu selbstverständlich auch Gemüse- oder Getreideflocken.

Marlis Förster
Lieferservice für artgerechte Tiernahrung
Tel. 04152/79653 - Fax 04152/5230 - eMail: Foerster-Tiernahrung@t-online.de

Prominente Meinungen zum



Gert Haucke

Hey, Bürgermeister der freien und Hanselstadt mit deinen Gletscherblauen Eisaugen: Pass auf, dein Stuhl wackelt bedenklich, aufgebrachte Hanseln fallen konfus übereinander her. Da musst du wohl was falsch gemacht haben mit der Freiheit: „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden“. Erinnere dich! Was also hat dich bewogen, wie ein mittelalterlicher Potentat über Halter von Hunden herzufallen? Sie mit idiotischen Zwangsmaßnahmen zu überschütten, ihnen die artgerechte Haltung ihrer Hunde unmöglich zu machen. Sie mit Kosten zu belasten, welche die meisten der Betroffenen nicht mehr leisten können?

Mal einen Augenblick daran gedacht, was Hunde für den Menschen im Lauf der Evolution bedeutet haben? Zu deinen Gunsten ist anzunehmen; wohl nicht! Also hör jetzt wenigstens zu: Ohne Hunde als effektive Helfer hätte der jagende Menschentrottel nichts zwischen die kümmerlichen Zähne bekommen, und keine Felle für den „nackten Affen“ hätte es gegeben. Er wäre in seiner frühen Phase schon verhungert und erfroren. Zum Sammler geworden, hätten die Männer der einen Horde die Frauen und Kinder der anderen Horde überfallen und erschlagen, wenn Hunde sie nicht bewacht und beschützt hätten. Wie später die Herden der frühen Bauern und Viehzüchter.

Heute sind unsere ältesten Begleiter zu Freunden geworden und - scheinbar - arbeitslos. Scheinbar! Weil Hunde heute die wichtigste Aufgabe ihrer Geschichte erfüllen: Lebensgefährten der Menschen zu sein, die durch Urbanisierung unserer Landschaft vereinsamen; Therapeuten physisch und psychisch Kranker, Retter der Verschütteten, Aufspürer von Verwirrten und Verirrten und, und, und.

Hättest du, Herrscher der gar nicht so freien Hanseln, auch nur einmal in den vergangenen Jahren den Rat Fachkundiger eingeholt, anstatt sinnlose Verordnungen von beflissenen Sesselpupern durchführen zu lassen - ohne die geringste Sachkenntnis - dann wäre vielleicht sogar dir ein Licht aufgegangen: Dem Denunziantentum hast du Tür und Tor geöffnet. Und der alte Satz gilt hier wie überall: „Der schlimmste Schuft im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant.“

Und komme mir jetzt nicht mit den wenigen Unfällen durch Hunde, die systematisch durch Verbrecher kaputt gemacht wurden. Was hat das mit den zahllosen friedfertigen Familienhunden zu tun, denen du jetzt das Leben zum Trauerspiel machst? Nach diesem Prinzip wäre es opportun, die gesamte Bevölkerung einzusperren. Die Kindermörder, Totschläger und alle anderen Verbrecher wären dann ganz sicher auch darunter, und eine - leider nicht mehr vorhandene - Bevölkerung vor ihnen geschützt.

Herr Bürgermeister, sie haben ihr Amt missbraucht. Und gewiss nicht nur in einer Hinsicht. Sonst wäre der freie und hanseatische Kochtopf nicht derart am brodeln. Vielleicht gelingt Ihnen ja noch ein einigermaßen sauberer Abgang. *Foto: Jule Thumser*

Bruno Bruni

Das Hamburger Hundegesetz ist eine große Schweinerei! Es ist völlig absurd zu glauben, damit mögliche Probleme in den Griff zu kriegen. Vielmehr profitiert der Staat noch mehr von den Menschen, die einen Hund halten und für nicht wenige wird die Hundehaltung in Zukunft viel zu teuer und damit unmöglich werden. Ich bin nur froh, dass unser Hund Zorro bei meiner Frau in Hannover lebt, in einem Bundesland wo ein Hund immer noch Hund sein darf.

Foto: Klaus Thumser

Günther Bloch

Vom Unsinn der Rassehundelisten und des generellen Leinenzwangs

Bringen wir es direkt am Anfang auf den Punkt: Die Listung von bestimmten Hunderassen und ein genereller Leinenzwang für alle Familienbegleithunde ist laut Ansicht aller mir bekannten Canidenforscher (z. B. Dr. Dr. Feddersen-Petersen, Dr. U. Ganslosser, E. Trumler, H. Wachtel) aus kynologischer Sicht schlicht unangemessen.

Es fehlt die Verhältnismäßigkeit! Hunde leben trotz zunehmender Urbanisierung auch in Ballungsräumen zum allergrößten Teil völlig unauffällig in friedlicher Koexistenz mit dem Menschen. Ein Restrisiko bleibt im Zusammenleben mit Tieren immer. Aber auch Autos oder Mountainbikes stellen eine gewisse „Unberechenbarkeit“ dar, die jeder bereit ist zu akzeptieren.

Vergleicht man in etwa 5,5 Millionen Hundehalter, die durchschnittlich 2 x pro Tag spazieren gehen mit der Anzahl tatsächlicher „Konfrontationen“ zwischen Mensch und Hund, kommt man hinsichtlich „problematischer Zwischenfälle“ auf einen rein statistisch gesehen geradezu lächerlichen Wert.

In diesem Zusammenhang fällt aber den verantwortlichen Politikern und administrativen Stellen nichts anderes ein, als puren Aktionismus zu betreiben. Es ist beschämend, wie man mit einem Jahrtausende alten „Kulturgut Hund“ umgeht.

Wir erinnern uns: Auslöser des ganzen Hysteriewahns um so genannte „Kampfhunde“ war vor Jahren die schlampige Arbeit der Hamburger Ordnungsamtsbediensteten, die einen mehrfach auffälligen Hundehalter lange Zeit gewähren ließen, bis es dann letztendlich zu dem allseits bekannten und schlimmen Beißunfall mit einem unschuldigen Kind kam. Schon damals hätte man aufgrund der alten Verordnungslage die Möglichkeit gehabt, massiv vorzugehen, rigoros einzuschreiten. Stattdessen passierte lange Zeit nichts Konkretes. Später waren dann DIE bösen Hunde schuld, die miserable Arbeit des zuständigen Ordnungsamtes kommentierte man kaum.

Jetzt sollen auch noch alle Hunde an die Leine, generell, ohne Ausnahme. Wen interessiert schon, dass Hunde Lauftiere sind, die täglich ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen müssen, um nicht aufgrund eines zwangsläufig entstehenden Energiestaus tendenziell eher auffälliger zu werden. Wen interessiert schon, dass (Leinen-) Frustration

n Hamburger Hundegesetz

Hans Scheibner

Liebe Hundefreunde, ich verstehe eure Aufregung nicht. Ihr müsst die Sache mit dem Hamburgischen Hundegesetz auch einmal aus der Sicht des Hamburger Senats und des Hamburger Bürgermeisters sehen. Seit Jahrzehnten wird dem Senat - wie überhaupt den regierenden Politikern im Lande - immer nur vorgehalten, dass sie unfähig sind, irgendein Problem zu lösen. Sie haben es nicht geschafft, die Arbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen, sie haben die Rentenkassen geplündert, ihre Bildungspolitik ist eine einzige Blamage; sie haben das sogenannte soziale Netz zerrissen und sie haben es nicht verhindern können (und das ist eine besonders große Schande!), dass die Kinderarmut gerade auch in unserer Stadt immer noch zunimmt.

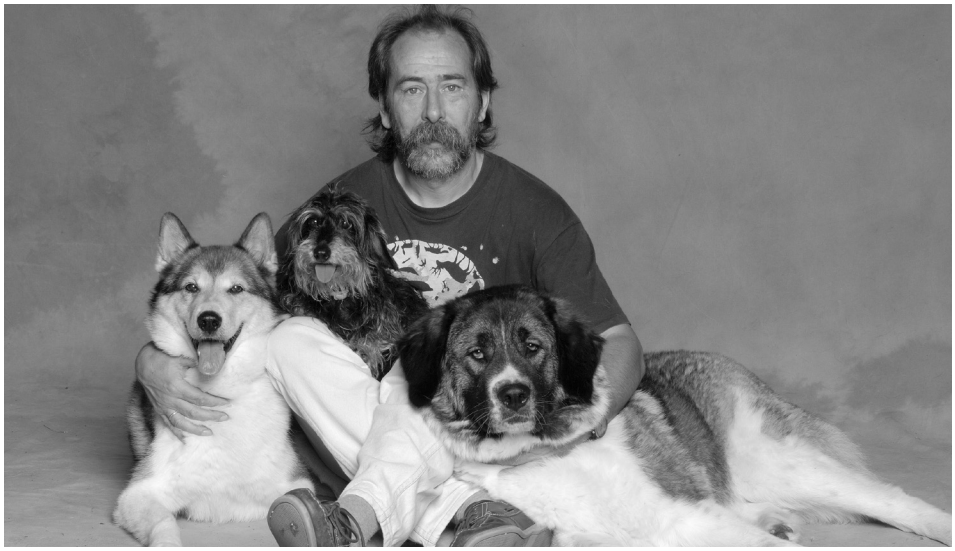
Das lässt sie aber nicht kalt, o nein. Sie hatten das dringende Bedürfnis, endlich einmal etwas zu tun, endlich mal etwas zu Ende zu bringen. Da fielen ihnen die Hunde ein. Wenn ihre Vorschläge und sogenannten Ideen schon nicht für den Menschen geeignet sind, dann können sie es ja wenigstens mal bei den Hunden versuchen. Kaum hatten sie das gedacht, blühten sie auch schon auf zu ungeahnter Kreativität: alles, was sie doch schon immer so gerne mit den Bürgern gemacht hätten: sie an der Leine zu führen, damit sie ihnen nie wieder weglaufen können; ihnen ein Chip einzuoperieren, damit sie jederzeit überwacht werden können; und vor allem: sie einer politischen Wesensprüfung zu unterziehen, damit sie jederzeit Männchen machen und nie mehr die Zähne zeigen; vor allem: jeden einzelnen unter Generalverdacht zu stellen, ein gefährlicher Hund zu sein - das wollten sie nun erst mal bei den Hunden ausprobieren.

Und sie haben es geschafft! Sie haben das Hamburger Hundegesetz durchgebracht. Ein Gesetz voller Verachtung für die Schwachen und Friedlichen; ein Gesetz, das unterschiedslos die vielen Freundlichen, Gutmütigen und Harmlosen mit den wenigen Bösartigen auf eine Stufe stellt; ein Gesetz, mit dem sie nicht nur harmlose Hunde, sondern auch harmlose Bürgerinnen und Bürger willkürlich in Bedrängnis bringen! O ja, und darauf sind sie nun stolz. Denn das Hamburger Hundegesetz soll ja über den Bundesrat sogar zur Vorlage für die ganze Bundesrepublik dienen. Endlich dürfte die Hamburger Regierung von

sich sagen, dass sie auch einmal etwas für das ganze Deutschland getan hat - wenigstens auf dem Hundegebiet! Herzlichen Glückwunsch!

Und das eine wissen wir ja: An der Entwürdigung des Menschen arbeiten die Mächtigen ja ohnehin schon permanent mit Hingabe. Die totale Entwürdigung der Hunde und ihrer Besitzer haben sie nun schon geschafft. Das ist doch schon mal ein Anfang!

Weitere Statements: www.hundelobby.de



beim Hund oftmals zu steigender Aggressionsbereitschaft führt, wo man doch durch angeleinte Hunde ein subjektives Sicherheitsgefühl vermitteln kann. Wen interessiert schon, dass sich besonders junge Hunde zwecks dringend notweniger Sozialisation auf Artgenossen frei bewegen müssen, und zwar in der Umwelt, in der sie tagtäglich leben, nicht auf dem eingezäunten Hundeplatz. Umsichtige Umweltprägung, wozu? Die interessiert den „selbst ernannten Fachexperten“ aus den verantwortlichen Politikerkreisen nicht, wenn er überhaupt weiß, was das ist.

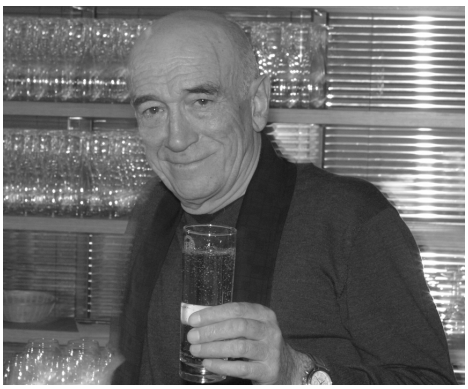
Ausführlicher (in regelmäßigen Zeitabständen stattfindender) Biologieunterricht über Haustierverhalten in Kindergärten und Hauptschulen: Fehlanzeige. Ein genereller Qualifikationsnachweis für Hundezüchter: Fehlanzeige. Ein Sachkundenachweis für Menschen VOR einem Hundekauf: Fehlanzeige. Ein freiwilliger (bundeseinheitlicher) Hundeführschein inklusive eines Malus-Bonus-Systems (finanzieller Anreiz für verantwortlich handelnde Hundehalter, respektive natürlich Umkehrschluss): Fehlanzeige. Die generelle Schließung von Hundemassenzuchtanlagen: Fehlanzeige.

Nein, man weiß alles besser, befriedigt lieber bestimmte Lobbyverbände. Das ist ja auch erheblich einfacher, als sich mit dem komplexen Sozialverhalten und den biologischen Grundbedürfnissen von Familienbegleithunden fachlich korrekt auseinander zu setzen.

Der Hund, der älteste Begleiter des Menschen bleibt dann eben auf der Strecke ... *Foto: Ulla Bergob*

Neil Landon

Ich bin sicher, dass nicht die Hunde das Problem sind, sondern einige unverantwortliche Halter. Hier sollte der Staat ansetzen, statt die vielen freundlichen Hunde und ihre Menschen hier in Hamburg unter Generalverdacht zu stellen. *Foto: Klaus Thumser*



Nugget kein Einzelfall

Chico an Wachschutzunternehmen verschoben

Am 13. Oktober 2006 kam eine Frau - recht betagt, ziemlich unbeweglich - zu Hundetrainer Bernd G. und wollte sich zum Training mit ihrem Staffordshire Terrierwelpen Chico anmelden. Beiläufig erzählte sie ihm, dass sie den Kleinen von einem Mann auf der Straße geschenkt bekommen habe. B. wies sie auf die Rasse des Hundes und die Gesetzeslage in Hamburg hin und zeigte ihr einen entsprechenden ausgewachsenen Hund. So groß und kräftig hatte sie sich den Hund nicht vorgestellt, und so packte sie ihren Kleinen schnell wieder ein und ging. B. machte sich fortan große Sorgen, weil er befürchtete, dass der kleine Rüde jetzt im Tierheim Süderstraße abgegeben würde.

Da er weder Telefonnummer noch Adresse der Frau kannte, rief er täglich beim Hamburger Tierschutzverein (HTV) an und erfuhr am 17. Oktober 2006, dass der Hund tatsächlich abgegeben worden war. Am nächsten Tag ging er ins Tierheim, wo er erfuhr, dass der Jungrüde noch nicht zur Vermittlung freigegeben sei. Der Hund müsse bis zu seinem 15. Lebensmonat im Tierheim verbleiben, denn er gehöre zu den Rassen, die einen Wesenstest ablegen müssten. Man muss kein Kynologe sein um zu wissen, dass ein junger Hund in seiner Sozialisierungsphase niemals so lange ohne Kontakt zu Artgenossen und Umweltreizen hinter Gittern sitzen darf.

Der gemeinnützige Verein „Ein Herz für Hunde“ wurde über die-se Art von „Tierschutz“ informiert und Kersti W. telefonierte sich am 18. Oktober 2006 durch die Behörden und Veterinärämter und bekam mit Harald Pelger in der Hamburger Gesundheitsbehörde endlich einen Verantwortlichen ans Telefon. Pelger war wie sie der Meinung, dass ein Welpe unmöglich bis zum 15. Lebensmonat einsitzen dürfe und versprach, den Hund unverzüg-lich freizugeben. Am nächsten Tag teilte er Kersti W. mit, dass der Kleine ab sofort vermittelt werden könne und gab dem HTV ihre Telefonnummer, weil sie einen neuen Halter wusste.

Diesen gab es wirklich, denn bereits seit dem 17. Oktober 2006 hatten die Vereinsmitglieder fie-berhaft nach einem neuen Halter für den Hund in Niedersachsen gesucht und endlich Maik K. gefunden, der sich bereit erklärte, dem Kleinen bei seinen zwei ältlichen AmStaffs ein neues Zuhause zu geben. Ein denkbar schönes Zuhause mit einem 9.000 qm großen, eingezäunten Grundstück, auf dem wahrlich genug Platz für drei Hunde ist. Maik K. wollte dem Hund einen langen Tierheim-Aufenthalt ersparen und fuhr noch am 20. Oktober 2006 nachmittags im Feierabendverkehr von Niedersachsen ins Tierheim in der Sü-derstraße. Dort erfuhr er von einer Pflegerin, dass der Hund nicht freigegeben sei und begründete dies wieder mit dem Wesenstest, der erst nach dem 15. Monat gemacht werden könne.

Am darauf folgenden Montag

Hunde berichten von Ihrer Arbeit!

Pascha aus der Druckerei Homovc

Nunmehr sind es sechs Jahre, in denen ich den ordnungsgemäßen Ablauf in der Druckerei Homovc überwache.

Schon früh am Morgen stehe ich auf und sorge mit einer „Runde“ dafür, dass Herrchen und Frauchen auch wach werden. Nach der Frischluft ein wenig stärken, und dann geht es auch schon los. Auf der Fahrt in die Druckerei werden dann kurz die Arbeitsabläufe besprochen und ich bereite mich intensiv auf meine Tätigkeit vor. Angekommen, schaue ich erst einmal, ob auch alles am richtigen Platz ist.

Ob Visitenkarten, Broschüren oder Flyer, Druckprodukte sind oft eine eilige Angelegenheit.

Eigens für die Qualitätsüberprüfung habe ich ein patentiertes Verfahren entwickelt, den so genannten „Schnüffel Test“. – Mir entgeht nichts!
Die Prüferei ist anstrengend und deshalb muss ich mir nach dem Mittag dann erst einmal die Beine vertreten. Ich nehme dann auch immer

„Schnüffel Test“ - hat sich auch draußen oft bewährt

Herrchen oder Frauchen mit, denn ein bisschen frische Luft hat noch niemandem geschadet. Der Kurier wird gerufen, damit alles zum Kunden gehen kann. Jetzt kommt mein Lieblingsteil bei der Arbeit!! Ist der Kurier nämlich da, sorge ich dafür, dass er auch schnell ist. Wie ich das mache? Ein oder zwei Mal meine Stimme erheben und dann ist er richtig schnell. Wenn alle gut gearbeitet haben, dann darf auch ein wenig Ball mit mir gespielt werden.
Der Arbeitstag endet, wie er angefangen hat und ich drehe noch eine letzte Inspektionsrunde durch die Druckerei.
Damit ich den restlichen Abend ausruhen kann, drehe ich, bevor wir zuhause sind, noch eine große Entspannungsrunde mit Herrchen und Frauchen.

Mit einem freundlichem Wuff!
Euer Pascha aus der Druckerei Homovc!

Franz Homovc | Druckerei | Papierverarbeitung
Hammerbrookstraße 7 | 20097 Hamburg | Telefon: 040/24 33 40
Telefax: 040/25 12 5 91 | E-mail: jen@fraho.de | Internet: www.fraho.de

Nugget
kein Einzelfall

Fortsetzung von Seite 14

Foto: Anke Korner

dem er den Hund zum ersten Mal sehen und mit ihm spielen durfte. Eine Büroangestellte des HTV, bei der er ein Formular ausfüllen sollte (bei Rasse des Hundes wurde er angewiesen, „Kampf-hund“ einzutragen), erklärte ihm, dass er zunächst mit seinen bei-den Hunden erscheinen müsse, um das Wesen der Hunde zu begutachten. Das lehnte Maik K. entschieden ab, weil seine Hunde nie zuvor einen Maulkorb getragen hätten und sich mög-licherweise anders als sonst ver-halten würden. Da aber in Ham-burg der Maulkorb für AmStaffs vorgeschrieben ist, bot er an, rückwärts an das Tierheim heran zu fahren, damit seine Hunde nicht die Straße überqueren müssten und somit auf den Maulkorb verzichten könnten. Aber der Vorschlag wurde abgelehnt und so fuhr Maik K. unverrichteter Dinge wieder nach Hause.

In einem neuerlichen Telefonat bat Maik K. darum, ihn und seine Hunde bei sich zu Hause oder auf einem Hundeplatz einzuschätzen. Doch ihm wurde bedeutet, dass der Inspektor Feuerstake leider bis auf weiteres keine Zeit habe. Die Tage verstrichen, bis am 30. Oktober 2006 um die Mittagszeit ein Anruf aus der Süderstraße kam und Maik K. erklärt wurde, dass bei ihm noch am selben Nachmittag eine Vorkontrolle vom Tierheim Buchholz gemacht werden würde und er den Hund am kommenden Morgen um 8.00 Uhr abholen könne. Den Nach-mittagstermin nahm er gern an und die Buchholzer hatten auch nichts auszusetzen. Allerdings konnte er den Abholungstermin wegen eines unverschiebbaren Behördentermins nicht wahrneh-men, weshalb er darum bat, am Nachmittag kommen zu dürfen. Barsch wurde ihm bedeutet, dass er den Hund entweder morgens um 8.00 Uhr abholen könne oder er ihn gar nicht bekomme. Denn jemand anderes würde später von weit her kommen, um den Hund zu holen.

Ob der Hund am kommenden Morgen gebracht oder geholt wurde, ist unklar. Fakt ist aber, dass Chico nicht etwa in eine Familie vermittelt wurde, sondern in einem Zwinger des Deutschen Wach- und Schutzhundservice landete.

Die Recherchen des Vereins „Ein Herz für Hunde“ brachten folgendes zutage: Bereits bei der Auflösung der Harburger Halle in Hamburg waren ca. 18 Hunde an dieses Unternehmen abgegeben worden. Über den Verbleib dieser Hunde kann nur spekuliert wer-den. Laut Aussagen einer ehe-maligen Mitarbeiterin sollen neun dieser Hunde an einen italie-nischen Wachschutz veräußert worden sein, einer verstarb und der Rest ist ungeklärt. Da angeb-lich vom deutschen Tierschutz-bund Hunde der Harburger Halle nur an Tierheime, die dem Dach-verband angegliedert waren, abgegeben worden sein sollen, stand oder steht noch immer zu befürchten, dass ein Tierheim aus dem Landkreis Niederbarnim den damaligen Vertrag machte. Dieses Tierheim hat in den letzten Jahren Kategorie 1 Hunde nur durch Weitergabe an andere spezialisierte Tierschutzvereine abgegeben, da auch für sie im Land Brandenburg ein Ver-mittlungsverbot besteht.

Im November wurden vom HTV wiederum 17 Hunde an den Wach- und Schutzhundservice in Brandenburg abgegeben. Unerklärlich ist, was man mit diesen Kategorie 1 Hunden in Brandenburg vorhat? In diesem Bundesland dürfen die Hunde nicht vermittelt werden. Welchen Sinn soll es machen, Hunde, die dem Deutschen Tierschutzbund anvertraut wurden, in ein Bun-desland zu deportieren, wo sie gesetzlich keine Chance auf Weitervermittlung haben und wofür bezahlt das Hamburger Tierheim noch eine saftige Pau-schale? Was hat man mit diesen Hunden vor, warum wurden wie jetzt nur junge Tiere ausgewählt? Abgesehen davon wird es hart für diese Hunde werden, die Anlage dort hat ungeheizte Zwinger, für kurzhaarige Rassen im Winter ein Desaster. Oder müssen sie gar nicht frieren, weil sie schon weiter vermittelt wurden oder schon im Hundehimmel sind? Wer kontrolliert glaubhaft und belegt, wohin diese Hunde verschwinden?

Am 3. November 2006 gelang es einem Brandenburger Tier-schützer, Chico dort auszulösen und ihn in einer

Unsere Geburtstagskinder

Allen Mitgliedern der Hunde-Lobby, die im August, September, Oktober und November Geburtstag gefeiert haben, an dieser Stelle alles Liebe und Gute - und ein fröhliches wuff-wuff von allen vierbeinigen Hunde-Lobbyisten.

August
Ulla Wischer
Barbara Lehne
Helga Eggers
Astrid Röhl
Jannika Kruse
Ursula Lindemann
Helmut Blöcker
Alexandra Russu
Martje Kullnick
Barbara Zlotos
Renate Wittkämper
Elisabeth Knobloch
Gertrud Rieck
Sabine Kraus
Sabrina Patricia Scheller
Rita Brümmer
Katharina Warschitz
Dieter Zickert
Monika Marxen
Urte Weiß
Torben Otten
Dr.med. Gisela Gramann
Ulrich Meyer

September
Kirsten Pröhl
Gerd Lenzen
Jan Cornelius
Elfriede H. Luck
Heide Rohbohm
Jan Reineke
Nicola Prädel
Christa Bartsch
Detlef Kühn
Guido Allmers
Kirsten Kieckbusch
Renate + Jürgen Mühe
Ramona Jacobi
Söhnke Storbeck
Franz Choina
Karin Trenner
Heide Troeder
Marion Blaesing
Friedel Edel
Sandra Bahr
Petra Vierecke
Heide Mövius-Kreutzfeld
Manuela Cindy Jacobi
Kristina Rodieck
Sven Rosenthal
Jutta Hannig
Anneliese Ebel
Ernst Siever
Rudolf Milde
Mechthild Maria Kroworsch

Oktober
Erika Wagner
Monika Hemmerling
Marion Voges
Ilsabe Ewald
Marion Kopper
Mila Weber
Angela Wierig
Carola Krogmann
Sonja Pein
Susann Reiche
Dagmar Kate
Johannes Witzelmaier
Gertrud Fischer
Mechthild Nechels
Brigitte Hildebrandt
Frank Weber
Joachim Kraus
Christoph Krautheim
Gesa Hakverdi
Bernd Bartl
Elke Prengel
Helga Voss
Anneliese Lagemann
Marcel Simon Hein
Barbara Janowitz
Ingrid Frenzel von Broock
Elke Krüger

November
Margrit Boy-Kurtze
Reinhard Hausig
Rita Maria Baumann
Annegret Ketzler
Annett Hientzsch
Doris Düsing
Rolf Feierabend
Dagmar Putz
Oliver Bostedt
Waltraud von Bröckel-Ziethen
Hella Bechmann
Dietrich Wagner
Ingrid Wonneberg
Andrea-Isa Schulze-Moews
Thomas Zimmermann
Bernd Straube
Rita Bartels
Peter Grünwald
Hildegard Schilling
Carmen Jaskulke
Gaby Vervoorst
Iris Hopff
Bettina Reichel
Khaled Khiri

In eigener Sache

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Geburtstagskinder zukünftig nicht mehr namentlich nennen können. Die Hunde-Lobby wird immer stärker und Monat für Monat können wir neue Hundehalterinnen und -halter in unseren Reihen begrüßen. Das ist nicht zuletzt Ihr Verdienst: Ihre Bereitschaft, sich für die Hunde dieser Stadt einzusetzen, ist eine wundervolle Antwort auf die Maßregelungen unseres Senats.

HundeLobby-Kiel e.V.

Wechsel im Vorstand

Am 4. November 2006 wurde Volker A. Darnstedt einstimmig zum 1. Vorsitzenden der HundeLobby-Kiel gewählt, nachdem Anje Killian aus persönlichen Gründen von ihrem Amt zurückgetreten war. Weitere Vorstandskollegen sind: Bernd Mittag (2. Vorsitzender und Presseprecher), Michaela Holz (3. Vorsitzende), Dorothea Struck (Kassenwartin), Angelika Ellinghaus (1. Beisitzerin) und Susanne Kühn (2. Beisitzerin).

Auch in Kiel sind Hundehalter Anfeindungen ausgesetzt, die nicht selten in Hass und Denunziantentum gipfeln. Auf www.hundelobby-kiel.de drückt es Michaela Holz so aus: „Insgesamt gesehen sollten wir uns fragen, ob Berichte über "Kampfhundattacken", unsozialisierte Hunde und den „bösen Wolf", uns wirklich beeinflussen sollten. Das Lebewesen HUND hat uns in den letzten Tausend Jahren so viel Positives eingebracht, dass es derartige Diskussionen nicht mehr benötigt! Es ist an der Zeit, nicht nur geradeaus zu blicken, sondern auch mal einen Blick nach links oder rechts zu riskieren ...in eine Welt voll Zuneigung, Loyalität, Authentizität und Geborgenheit!"Hunde-Lobby - eine starke Gemeinschaft, die weiter wächst.

Feldkeller
Kitty Heini

Die urige, hundefreundliche Kneipe direkt gegenüber vom Dom.

Hier kocht Heini deftige deutsche Hausmannskost: reelle Portionen, Frühstück nach Wunsch bis nachmittags um 4.

Gruppenfeiern bis 35 Personen.

Feldstraße 47 · 20357 Hamburg
Telefon / Fax 040 . 43 22 529

Gegen Vorlage des Hunde-Lobby Mitgliedsausweises gibt´s von Kitty einen Begrüßungs-Schnaps oder Kaffee gratis.

Party- oder Veranstaltungs-Catering.

Über 150 tolle Bilder

Mehr als 150 kleine Künstler waren dem Aufruf der Hunde-Lobby zum großen Malwettbewerb gefolgt und hatten „ihren Hund“ gemalt, gezeichnet oder getuscht. Keine leichte Aufgabe für die Jury, aus der Fülle von tollen Hunde-Bildern die Sieger zu ermitteln.

Bei der Siegerehrung mit Ausstellung der eingereichten Arbeiten gab es jede Menge strahlende Kindergesichter. Denn auf jeden der kleinen Künstler - nicht nur auf die 1. Plätze - wartete im Festsaal des Vereinshauses Concordia ein schöner Preis: Neben Büchern und Hörbüchern konnten die kreativen Kleinen unter Lego, Sudoku, Zauberkästen, Fischertechnik, Experimentierkästen, Mag Clicks und vielem anderen mehr wählen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Brigitte Stöber-Harries, die die Kinder interviewte, welchen Hund sie denn da gemalt hätten. Überraschendes Ergebnis: Häufig handelte es sich um „ihren Traum-Hund“, denn viele der kleinen Maler und Zeichnerinnen haben selbst keinen eigenen Hund. *JT*

In der Gruppe „bis 5 Jahre“ gefiel das Bild von Judith Dose am besten.

Das Siegerbild der 6- bis 8-jährigen kam von Sebastian Freitag.

Der 1. Platz der Altersgruppe „9 bis 12 Jahre“ von Janice Czyppull.

Brigitte Stöber-Harries (Pädagogin und Hundbuchautorin), Gert Haucke (Schauspieler und Hundeexperte), Verena Niebel (Grundschullehrerin) und die Initiatorin des Malwettbewerbs Renate Kainzberger (Hunde-Lobby) hatten es nicht leicht, aus der Fülle toller Bilder die schönsten zu ermitteln.

Fotos: Jule Thumser

Gesundheitsvorsorge
durch artgerechte und natürliche Ernährung

„Stellen Sie sich vor, Sie haben kein Fertigfutter mehr im Haus und alle Läden hätten schon geschlossen. Was würden Sie füttern?“ Auf diese Fragen von Ellen Salak und Sabine Thöne hatten die Teilnehmer des Seminars „Artgerechte und gesunde Ernährung für Vierbeiner“ viele gute und richtige Antworten parat: Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Öl, Eigelb, Reis, Nüsse und Kräuter.

Ein Blick in den Fang eines Hundes, lässt unschwer erkennen, dass der Hund ein Fleischfresser ist, daher sollte eine Hundemahlzeit zu mindestens 60 Prozent aus Fleisch bestehen. Doch wie sieht die Realität auf dem Futtermarkt aus? Wenig bis gar kein Fleisch, minderwertige Eiweißquellen, chemische Zusatz-, Lock- und Konservierungsstoffe, Zucker, minderwertige Ballaststoffe, schwerverdauliches Soja oder Mais und häufig ein zu hoher Getreideanteil verbergen sich nicht selten hinter den Deklarationen auf der Verpackung.

Die Referentinnen klärten darüber auf, dass etliche der heute diagnostizierten Krankheiten ernährungsbedingt sind und warnten gerade vor den chemischen Zusätzen, die zwangsläufig zur Überlastung des Stoffwechsels führten. Symptome, wie permanenter Haarausfall, Körpergeruch, Schuppen, Trägheit oder Hyperaktivität, Ekzeme, Allergien und/oder Analdrüsenprobleme sollten jeden Hundehalter hellhörig werden lassen.

Da es für „Otto-Normal-Verbraucher“ häufig sehr schwierig ist, zu erkennen, welche Zutaten sich wirklich in der Dose oder in dem Sack befinden, bieten die Ernährungsberaterinnen allen Hunde-Lobby-Mitgliedern eine individuelle Beratung an, bei der man noch bis zum Jahresende kostenlos erfahren kann, wie eine artgerechte und natürliche Ernährung aussehen sollte. Weitere Informationen und Anmeldung:

Ellen Salak
Telefon: 04539-891016
Fax: 04539-891017
Handy: 0172-2326627
E-Mail: ellen@salak.de

Sabine Thöne-Groß
Telefon: 04103-83539
Fax: 04103-15528
Handy: 0177-2908435
E-Mail: sabinethoene@web.de

Praxis für Tiernaturheilkunde
Tina Stenz
Tierheilpraktikerin

Klassische Homöopathie, Phytotherapie, Neuraltherapie, Aromatherapie, physikalische Therapie und biophysikalische Testverfahren

Hundelobby-Mitglieder erhalten 10% Ermäßigung auf die Behandlung

Suckweg 79 - 22419 Hamburg
Telefon: 040-5244544

Unbequemer Tierschützer?

Auch in diesem Jahr lud das Franziskus-Tierheim zum Tag der offenen Tür ein und die Hunde-Lobby war wieder mit einem Info-Stand vertreten. Am 16. und 17. September konnten sich Interessierte ausgiebig in der kleinen aber feinen Zufluchtsstätte für herrenlose, ausgesetzte oder verstoßene Tiere umsehen, sich informieren und auch erste zarte Bande zu einem neuen vierbeinigen Familienmitglied knüpfen.

Bevor allerdings ein Tier vermittelt wird, gibt es ausführliche Gespräche mit den Interessenten, die sich zudem damit einverstanden erklären müssen, dass entsprechende Vor- und Nachkontrollen durchgeführt werden. Denn auf eine sorgfältige Auswahl der neuen Halter legt Tierheimleiter Frank Weber ganz besonderen Wert. „Es muss der richtige Mensch zum richtigen Hund“, dann kann einer glücklichen Zukunft kaum etwas im Wege stehen.

Wie sehr ihm die Tiere am Herzen liegen, zeigt sich in vielerlei Hinsicht. Ob es um Notfälle geht, wo schneller Ein-

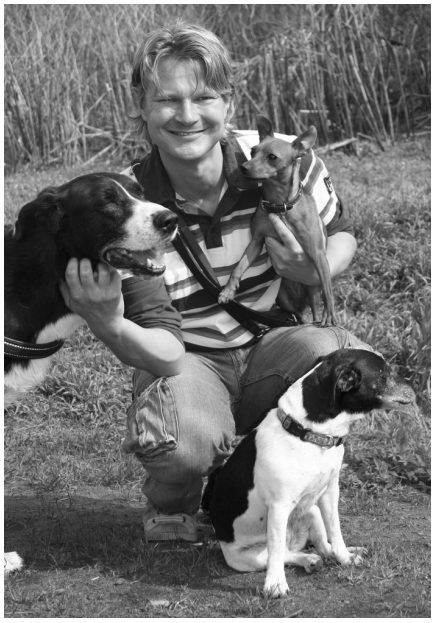


Foto: Sabine Sauerhammer

satz dringend erforderlich ist oder um Tiere, die einfach nachts vor dem Tierheim angebunden oder in Kartons abgestellt werden - ob ein verzweifelter Mensch sich von

Fortsetzung nächste Seite

Unbequemer Tierschützer?

Fortsetzung von Seite 20

seinem Hund trennen muss, weil er die Auflagen aus dem neuen Hundegesetz finanziell nicht erfüllen kann... Frank Weber ist immer zur Stelle. Tierschützer mit Leib und Seele sind selten geworden. Umso glücklicher kann sich der Bund gegen Missbrauch der Tiere (bmt) - der Trägerverein des Franziskus-Tierheims - schätzen, so einen Menschen für sich gewonnen zu haben.

In diesem Jahr allerdings standen die Sterne für den engagierten und ehrlichen Tierschützer nicht besonders glücklich. Durch einen Zeckenbiss schwerst erkrankt bangten Freunde, Mitarbeiter und Ehrenamtliche lange Zeit um die Gesundheit von Weber. Immer dann, wenn es den Anschein hatte, das Schlimmste sei überstanden, kam ein weiterer Rückfall. Ein langer Krankenhausaufenthalt setzte den Tierschützer außer Gefecht.

Wie erbärmlich, dass ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt eine Diffamierungskampagne gegen ihn angezettelt wurde. Wie tief muß man eigentlich sinken, um einen aufrichtigen Menschen derart in Verruf zu bringen? Dass sich hier unmittelbar nach dem ersten Artikel der Mopo auch Wolfgang Poggendorf zu Wort melden musste und nur lobende Worte für seine Kollegin aus dem Tierschutzbeirat, Angelica Blank, findet, ist nicht wirklich verwunderlich. Ist doch nach seinen Worten die Zusammenarbeit zwischen bmt und Hamburger Tierschutzverein (HTV) während der Amtszeit von Blank sehr gut gelaufen. Fragt sich nur, für wen es gut gelaufen ist. Für die Tiere?

Denkt man dabei an die Meldung vom 16. April 2006, in der „Die Welt“ davon berichtete, daß sich der Tierschutzbeirat einstimmig für den generellen Leinenzwang ausgesprochen habe, so ist hier durchaus eine gewisse Übereinstimmung zu erkennen.

Der „PfotenAbdruck“ fragte bei allen fünf Tierschutzbeiräten nach. Zwar antworteten Poggendorf und Blank auf die schriftliche Anfrage, beriefen sich jedoch auf ihre Schweigepflicht. Lediglich ein Mitglied des Tierschutzbeirats (Name der Redaktion bekannt) bezog klar Stellung und machte keinen Hehl daraus, sich für den generellen Leinenzwang ausgesprochen zu haben. Als Tierschützer fällt es sicherlich schwer, diese Einstellung zu vertreten.

Liegt etwa hier der Hase begraben? Sind Tierschützer wie Frank Weber unbequem, weil sie

Foto Sabine Sauerhammer

offene und ehrliche Worte finden? Er gehört zu den Menschen, die aus Überzeugung Tierschutz betreiben und sich voll und ganz auf diese mit Sicherheit nicht einfache Arbeit einlassen. Er vertritt eine klare Meinung - zum Wohl und zum Schutz der Tiere. Er hat es nicht nötig, zu taktieren und zu verleumden.

Dass der bmt voll hinter Frank Weber steht, belegt der Leserbrief vom 21. Oktober 2006 des 1. Vorsitzenden Dr. Jörg Styrie an die Mopo. Darin kritisiert Styrie die Kampagne und spricht dem Tierheimleiter das vollste Vertrauen aus.

Wer wird hier gemobbt?

Aber auch Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Freunde des Tierheims meldeten sich mit Leserbriefen bei der Mopo zu Wort, darunter ein P. Zimmermann, der/die ausspricht, was so mancher wohl schon vermutet hat: „Hätte mir eine etwas differenzierte und besser recherchierte Berichterstattung gewünscht, zumal es eine Person betrifft, die sich zur Zeit wegen einer schweren Erkrankung nicht zur Wehr setzen kann. Habe Herrn Weber und das Tierheim vor zwei Jahren kennengelernt und damals schon den Eindruck bekommen, daß dort einige Mitarbeiter eine sehr üble Stimmung gegen ihn verbreiten. Mein Bauch sagt mir: Wenn dort jemand gemobbt wird, dann wohl Herr Weber.“

Inzwischen ist Frank Weber auf dem Weg der Besserung. Darüber freuen sich Tierschützer und Hunde-Lobbyisten gleichermaßen und wünschen ihm alles Liebe und Gute. „Wir stehen voll hinter Dir, lieber Frank.“ Ein großes Glück für die Tiere, daß es auch solche Tierschützer gibt.

Ursula Lindemann

Sie wollen das Beste für Ihren Hund, aber die Zeit ist knapp?

Sie müssen geschäftlich verreisen oder planen einen Urlaub, bei dem Sie Ihr Hund nicht begleiten kann? Im Krankheitsfall ist niemand da, der sich um Ihren Vierbeiner kümmert?

Kein Problem, denn ich biete Ihnen die Lösung:
Ausgiebige Spaziergänge bei jedem Wetter. Ob am Elbstrand, an der Alster, im Wald oder am See - im kleinen Rudel macht das Toben und Spielen besonderen Spaß. Und es fördert die Ausgeglichenheit und das Sozialverhalten, welches gerade für Einzelhunde sehr wichtig ist. Nutzen Sie meine jahrzehntelange Erfahrung mit Hunden. AnimalLearn orientiert. Ihr Vierbeiner wird sich freuen.

Rufen Sie mich an. Ich freue mich auf Sie und Ihren Hund.

Rabatt auf 10erKarte für Mitglieder der Hunde-Lobby

Info-Tafeln & Dog-Stations

Auf einigen Auslaufflächen gibt es sie bereits, die Info-Tafel der Hunde-Lobby. Weitere werden folgen, sobald die Genehmigung des jeweils zuständigen Gartenbauamtes vorliegt.

Leider stösst man hier nicht immer auf offene Ohren - für die Auslauffläche in der City Nord wurde beispielsweise keine Genehmigung erteilt.

Mit Unterstützung der Stadtreinigung Hamburg wurden die ersten Dog-Stations der Hunde-Lobby aufgestellt. Und zwar dort, wo bereits ein Mülleimer vorhanden ist. Wer eine Dog-Station betreuen möchte, wende sich bitte an Marlies Reichenbach-Steitz, Tel. 550 50 96 oder kontakt @hundelobby.de, damit die notwendige Genehmigung eingeholt werden kann.

Denn auch das Engagement für Sauberkeit muß in Hamburg seinen bürokratischen Weg durchlaufen. *UL*

Foto: Marlies Reichenbach-Steitz

Hetzjagd beginnt

Kurz vor Drucklegung erreichte folgende Meldung den PfotenAbdruck: In einer Presseinformation vom 21. November 2006 ruft Gesundheitssenatorin Schnieber-Jastram die Hundehalter auf, ihre Tiere umgehend anzumelden. In der Anlage dieser Presseinfo findet sich eine Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft, der zu entnehmen ist, dass der BOD HundehalterInnen in allen Bereichen des öffentlichen Raums, insbesondere in gefahrengeneigten Bereichen, wie z.B. öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen kontrollieren wird. In Verdachtsfällen von gravierenden Verstößen läßt der BOD in Zusammenarbeit mit der Polizei Hunde sicherstellen. Damit ist „die Katze aus dem Sack“: Ab dem 1. Januar 2007 wird die Hundehalter die volle Härte des Gesetzes treffen.

Nicht wegschauen, sondern helfen!

So mancher Hilferuf, der die Hunde-Lobby erreicht, treibt einem die Tränen in die Augen. Hier kämpft ein alleinerziehender Vater am Rande des Existenzminimums ums Überleben und ist verzweifelt, weil er keine Möglichkeit hat, für den vierbeinigen Freund seiner Kinder die dringend notwendige Operation alleine zu finanzieren. Und anderswo wird ein alter und kranker Hund einfach ausgesetzt, weil er unbequem und zu kostspielig geworden ist. Oder aber Tiere werden sexuell missbraucht und erleiden schwere körperliche und seelische Schäden - wie im Fall Maja, worüber im letzten Pfoten Abdruck ausführlich berichtet wurde.

Gerade dieser Fall, bei dem durch einen Spendenaufruf die Anschaffung des dringend benötigten Rollwagens erst ermöglicht wurde, hat die Hunde-Lobby dazu veranlasst, die 5-Euro-Nothilfe ins Leben zu rufen.

Denn obwohl es viele Tierschutzorganisationen gibt, die sich dieser armen Geschöpfe annehmen, sind auch diese teilweise mit so manchem Notfall finanziell völlig überfordert.

Wenn Sie also von einem Fall hören, bei dem dringend Hilfe benötigt wird oder wenn Sie selbst in einer Notlage stecken, dann wenden Sie sich bitte an die Hunde-Lobby mit einer Schilderung des akuten Notfalls. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass der Fall zunächst vereinsintern überprüft wird, aber das ist man den Spendern schuldig.

Wer die Nothilfe unterstützen möchte, überweist bitte 5 Euro auf das Spendenkonto der Hunde-Lobby, Hamburger Sparkasse - Konto-Nummer 1235 121 074 - BLZ 200 505 50, Stichwort: 5-Euro-Nothilfe.

Über den jeweils aktuellen Fall informiert die Hunde-Lobby im Internet unter www.hundelobby.de. 5 Euro sind für den einzelnen Hundefreund nicht sehr viel Geld, die Summe aber rettet unter Umständen Leben. Die Hunde-Lobby hofft auf viele Unterstützer, denn mit jeder konkreten Hilfe wird die Welt ein klein bisschen besser. Machen Sie mit! *UL*

www.Hundezentrum-Hamburg.de

Wenn Angst vor Hunden zur Gefahr wird

Cool sein ist in und doch braucht's fürs Überleben ab und zu auch zumindest ein bisschen Angst, verbunden mit Vorsicht und Überlebensstrategien. Wer sich einem herannahenden Zug auf den Gleisen cool entgegenstellt, wer sich aufs dünne Eis begibt, wer mit Grizzlys Lachse fängt oder giftige Schlangen streichelt, der tut es nicht allzu oft. Auch wer meint, jeden fremden Hund spontan umarmen zu müssen, der wird Lehrgeld zahlen.

Respekt vor Hunden ist wichtig. Es gibt aber auch Menschen, die haben so viel Angst vor Hunden, dass ihnen dadurch das tägliche Leben erschwert wird. Ich kümmere mich seit Jahren besonders um Kinder mit übergroßer Hundeangst und versuche ihnen zu helfen. Eltern arrangieren sich mit den Hundeängsten ihrer Kinder meistens so lange, bis die Kinder in ein Alter kommen, in dem sie anfangen, ohne ihre Eltern nach draußen zu gehen. Dann wird oft erst deutlich, wie folgenschwer die Hundeangst der Kinder ist.

Wir machen es uns zu leicht, wenn wir meinen, dass Eltern, die selbst Angst vor Hunden haben oder Hunde nicht leiden können, ihren Kindern diese großen Ängste vermitteln, sie also sozusagen selber schuld sind. Ich habe bei den Hundeangst-Kindern keine einzige Mutter erlebt, die ungewöhnlich große Angst vor Hunden hatte. Alle Mütter haben an den Therapiestunden teilgenommen und ihr aufgeschlossenes Verhalten den Hunden gegenüber hatte Vorbildcharakter. Sie gingen wirklich mit gutem Beispiel voran. Auch schlechte Erfahrungen der Kinder waren nur manchmal der Auslöser für die große Angst.

Zur Zeit versuche ich gerade, der elfjährigen Viktoria zu helfen. Vicky ist vor kurzem rückwärts viele Treppenstufen hinuntergefallen und musste mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus, weil sie sich panisch vor dem kleinen Terrier ihrer Schulfreundin erschreckt hat, der bellend an die Wohnungstür gerannt kam.

Vicky ist ein kluges, kooperatives Mädchen. Ich halte sie zudem für sehr tierlieb. Sie möchte ihre Angst loswerden und arbeitet deshalb toll und mutig mit. Und doch, als Fenny-Penny, meine verlässliche achtjährige Hündin, das erste Mal auftauchte, blieb Vicky fast das Herz stehen: Ihr stockte der Atem und alles in ihr drängte sie zur Flucht. Mit hektischen Bewegungen und kleinen Aufschreien reagierte sie auf Bewegungen der angeleinten Fenny-Penny. Sie war sichtlich an der Grenze ihrer Belastbarkeit. Inzwischen hat sie schon große Fortschritte gemacht. Kinder lernen erstaunlich schnell: Sie streichelt die ruhig liegende Fenny-Penny, sie hält es sogar aus, dass Fenny-Penny auf sie zurennt, natürlich angeleint. Nur selten wendet sie das Stopp-Zeichen an, das wir als Absicherung für Vicky vereinbart haben. Auf dieses Zeichen hin stoppe ich sofort jede Übung, also auch jede Annäherung. Mir ist wichtig, dass Vicky entscheiden kann, was sie sich zumutet. Ich möchte ja ihr Selbstvertrauen stärken. Nach der letzten Angst-Abbau-Stunde war Fenny-Penny sogar mit Vicky in deren Zuhause und Vicky und ihre beiden jüngeren Schwestern saßen um Fenny-Penny herum und schmusten mit ihr. Die mittlere Schwester (7) geht völlig sorglos mit Fenny-Penny um, die jüngste (6) ist vorsichtig und hält lieber Abstand.

Die letzte Übungsstunde am Freitag (3.November 06) verlief ungewöhnlich. Wir übten in der Feuerbergstraße, als ein Polizist und zwei Polizistinnen vorbei kamen. Nachdem ich ihnen erzählt hatte, worum es uns gerade ging, machten sie mit. Eine offenbar besonders hundefreundliche Polizistin unterhielt sich mit Vicky

Fortsetzung nächste Seite

Heimtier- & Hundepflegestudio

Fachgerechte Pflege von Kleintieren, Katzen und Hunden

- Scherarbeiten + Schneidearbeiten + Pflege
- Verkauf von Naturfutter und -pflegeprodukten
- Ganzheitliche kosmetische Körpermaske für die Haut und gegen Allergien
- Parasitenbekämpfung
- Kurzzeitbetreuung von Nagern
- Regelmäßige Abende über Kartenlegen ihres Lieblings
- Schablonentechnik mit Lebensmittelfarben

Mahlhaus 1F - 22159 Hamburg - Tel. (040) 644 220 80
www.heimtier-hundepflegestudio.de

Der Kommentar

von Angela Wierig

Nun ist es endlich so weit: erste Bezirke haben den Leinenzwang gelockert. Eventuell als Folge der geheimnisumwitterten „Globalrichtlinie“, vielleicht auch als Beruhigungspille für die allzu kampfeslustigen Hundehalter. Die Folge: Gehorsamsgeprüfte Hunde dürfen auf Pfaden, Wegen und Flächen der Grünanlagen in Nord und Wandsbek ohne Leine laufen. Die Prüfung sollte man mit Auszeichnung bestehen - Herr (Frau) und Hund. Denn es gilt, mit höchster Konzentration die Ausnahmen zu erkennen und die Erkenntnis am lebenden Objekt unverzüglich umzusetzen. So darf der Hund nicht in Uferzonen und im Unterholz laufen. Keinesfalls auf einer Liegewiese; selbst wenn diese Wetterbedingt als solche nicht zu benutzen ist. Der Hund darf keine Blumenbeete betreten (auch nicht unter 20 cm Neuschnee, denn getarnte Beete sind immer noch Beete) und selbstverständlich ist das Betreten von Biotopen streng verboten. Der geneigte Hundehalter tut gut daran, seinen Blick für gefährdete Sumpfdotterblumen zu schärfen; es dürfte ein Spontanbiotop rund um die Pflanze entstehen. Harro, Fuß! Lagen auf der matschigen Wiese nicht im Sommer Menschen? Harro, Fuß! Und dort: zwei Bäume. Vermutlich mit Unterholz in der Nähe. Fuß, Harro. Nur gut, dass Harro so gehorsam und geprüft ist. Wie sonst sollte ich ihn wie ferngesteuert auf den Wegen halten, wo sich doch für die Hundenase viel Interessanteres neben dem Weg abspielt. Und gut, dass ich in vorauseilendem Gehorsam jede Möglichkeit des Fehlverhaltens sehe, analysiere und sofort reagiere. Dank meiner Wachsamkeit und Harros Gehorsam können wir sie endlich schnuppern: die Luft der großen Freiheit nach Hamburger Art. Oh schöne neue Welt, die so viel Freiheit hat.

Sie sind auf der Suche nach einem kompetenten Ansprechpartner, der Ihnen bei der Erziehung Ihres Hundes hilft?

Hundeerzieherin- und Verhaltensberaterin
Mila Weber
bietet Ihnen Training mit viel Liebe und Konsequenz auf der Basis von Motivation und positiver Verstärkung.
In Form von Einzeltraining gehen wir ganz auf Ihre Bedürfnisse und Trainingserfahrungen ein.

Dogsgarden Hundeschule
Brunhildstraße 18 - 22559 Hamburg
Telefon: 040/298 21 662
www.dogsgarden.de

Wenn Angst...

Fortsetzung von Seite 23

darüber, wie ein Hund gern gestreichelt werden möchte. Diese drei Polizisten zeigten sich echt bürgernah.

Kindern wie Vicky wünsche ich Hundehalter, die solche Ängste ernst nehmen, die rücksichtsvoll reagieren und nicht verständnislos. Wenn man die Angst spürt, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, seinen Hund sofort zu sich zu rufen und anzuleinen.

Unverdrossen hoffe ich weiterhin, dass in unseren Schulen bald Stunden zum richtigen Umgang mit Hunden genauso selbstverständlich dazu gehören, wie die zur Zahngesundheit oder zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr. Und ich bin auch weiterhin bereit, mein Know-how dazu unentgeltlich einzubringen. Leider interessiert sich bis heute kein verantwortlicher Politiker dafür. Aber das kann ja noch kommen! *Brigitte Stöber-Harries*

Anmerkung der Redaktion: Ein entsprechendes Schreiben an Senatorin Dinges-Dierig ist bis heute unbeantwortet geblieben.

Weihnachten - das Geschäft mit dem Mitleid!

Augen auf beim Hundekauf!

Weihnachten steht vor der Tür. Für viele Tiere bedeutet dies der Start in eine ungewisse Zukunft. Längst haben dubiose Geschäftemacher erkannt, daß sich mit Mitleid gutes Geld machen läßt. Die Vorweihnachtszeit eignet sich hervorragend, um süße Welpen an „den Mann“ zu bringen. Häufig aus Vermehrungsstationen, werden diese Tiere viel zu früh von den Muttertieren getrennt und leiden aus Mangel an medizinischer Grundversorgung häufig an Erkrankungen.

Kaufen Sie keinen Hund „im Vorübergehen“. Mitleid mit diesen Geschöpfen ist ein schlechter Ratgeber. Solange suspekte Hundehändler Geschäfte machen können, wird das Leid vieler Muttertiere nicht enden. Die meisten leben unter äußerst schlechten Bedingungen, werden ausschließlich als Gebärmaschinen mißbraucht. Lassen Sie sich von einem seriösen Züchter beraten oder kontakten Sie ein Tierheim.

Hundekauf mit Bedacht

Hunde sind soziale Lebewesen, die viel Zuwendung, Beschäftigung, Auslauf und Pflege brauchen. Sie sind ebenso unterschiedlich wie Menschen auch. Prüfen Sie, welcher Hund am besten zu Ihnen und Ihrer Lebenssituation paßt. Auch die laufenden Kosten für Futter, Tierarzt und Haftpflichtversicherung sollten nicht außer Acht bleiben.

Es will also wohl überlegt sein, bevor man sich einen Hund ins Haus holt. Sie tragen die Verantwortung für dieses Lebewesen ein Hundeleben lang. Unüberlegte Käufe sind für viele Tiere der Anfang vom Ende. Im günstigsten Fall landen sie im Tierheim. Nicht selten aber werden sie ausgesetzt oder sogar getötet.

Wer sich bedacht für einen Hund entscheidet, bereichert sein Leben. Hunde zeigen uns auf ihre eigene wunderbare Weise, dass ein zufriedenes Leben nicht von Macht, Geld und Statussymbolen abhängig ist. *Ursula Lindemann*

Geschenk-Tipps für Weihnachten:
Worüber sich Hundefreunde freuen

Mit einem Geschenk, dass zumindet etwas mit Vierbeinern zu tun hat, kann man Hundefreunden und -haltern eigentlich immer eine Freude machen - nicht nur zu Weihnachten. Das Schöne der Geschenk-Ideen dieser Seite ist, dass man mit allen auch etwas Gutes tun kann. *Foto: Ursula Lindemann*

Hunde-Lobby Kalender 2007
13 tolle Hundefotos (Format DIN A4), die der Hunde-Lobby von den Fotografen kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Wie schon im vergangenen Jahr geht der Erlös an in Not geratene Hunde. Zu bestellen bei rena@cad-konstruktion-hamburg.de oder telefonisch unter 040-890 33 10 zum Preis von 16 Euro (Hunde-Lobby Mitglieder zahlen 12 Euro). Eine hübsche rote Baumwolltasche mit Hunde-Lobby-Logo gibt's gratis dazu.

Vorkasse auf das Konto der Hunde-Lobby, 1235 121 074, Haspa (BLZ 200 505 50), Stichwort Kalender, erbeten.

Hörbuch „Hund aufs Herz"
Die Tatsache, dass ein literaturbewanderter Schauspieler in zweiter Instanz ein international geschätzter Hundefachmann ist, hat MDR Figaro bewogen, Gert Haucke zu einer Lesezeit spezial einzuladen - einem Exkurs in sieben unterhaltsamen Halbstunden, in denen er zusammen mit Petra Meyenburg über das spricht, was uns mit Hunden so verbindet und was uns von ihnen trennt.
3 CDs im Digipack mit 12-seitigem Booklet.
Laufzeit ca. 185 Minuten.
Sonderverkauf zugunsten der Hunde-Lobby
15 statt 26 Euro
(zzgl. 2 Euro Versand).
Zu bestellen über kontakt@hundelobby.de oder telefonisch: 0173-2157046.
Von jeder verkauften CD gehen 5 Euro an die Hunde-Lobby.

Vorkasse auf das Konto der Hunde-Lobby, 1235 121074, Haspa (BLZ 200 505 50), Stichwort Hörbuch, erbeten.

Gedichte - Kurzgeschichten - gereimte Fabeln
Bücher von Sigrid Mayr-Gruber laden zum Schmunzeln aber auch zum Nachdenken ein. Und sie berühren den wahren Tierfreund. Die Autorin, die 1985 als engagierte Tierschützerin den Europa weit agierenden Verein Pro Animale mit gegründet hat, spendet von jedem verkauften Buch 1 Euro an die Hunde-Lobby. Hier eine kleine Auswahl (9,90 bis 10,80 Euro). Weitere Werke unter www.mayr-gruber.de. Bestellungen über die Autorin Sigrid Mayr-Gruber, Hauptstr. 46 A, 91710 Gunzenhausen, Telefon: 09831-50190, Fax 09831-89647.

Tierschutz Kalender 2007

Taschenformat DIN A6, gedruckt auf Umweltpapier, bietet ein großzügiges Kalendarium mit viel Platz für eigene Eintragungen. Preis 7,80 Euro zuzüglich Versand.
Zu beziehen beim Echo Verlag, Lotzestraße 24a, 37083 Göttingen, Telefon: 0551-79 68 24, FAX 0551-7 40 35 oder unter www.echoverlag.de

Leserbriefe: Die Neue bei der Hunde-Lobby

Imas 1. Einsatz *Foto: S.Sauerhammer*

Hallo, mein Name ist Ima und ich wurde am 20. Januar 2006 in einem ungarischen Tierheim geboren. Gemeinsam mit meiner Schwester Page verbrachte ich meine ersten Lebensmonate dort. Und wahrscheinlich wäre ich heute bereits im Hundehimmel, hätten nicht Menschen vom Bund gegen Missbrauch der Tiere erkannt, in welch aussichtsloser Lage wir uns befanden und uns zusammen mit einigen anderen Artgenossen nach Deutschland gebracht.

So kam ich also am 14. April 2006 nach Hamburg ins Franziskus-Tierheim. Obwohl man sich dort sehr liebevoll um uns kümmerte, war ich anfangs sehr verängstigt und froh, dass ich zumindest Page an meiner Seite hatte. Doch eines Tages wurde sie von Zweibeinern abgeholt und ich blieb alleine zurück. Das war mein größtes Problem. Ich brauchte einen Vierbeiner, der mir Sicherheit gab und an dem ich mich orientieren konnte. Rocky, ein hübscher Schäferhundrüde, übernahm zwar die Beschützerrolle, aber trotzdem sehnte ich mich nach einem eigenen Zuhause.

Das Glück war wohl auf meiner Seite, als ich bei einem Spaziergang die Schäferhündin Sheila traf. Obwohl sie mich zuerst mächtig einschüchterte und mir gleich zu verstehen gab, daß sie die „Chefin" unter uns Vierbeinern sei, akzeptierte ich das sofort. Schließlich war Sheila eine reife Hundedame, die mir sicherlich noch viel beibringen konnte. Und siehe da, schon beim nächsten Treffen zeigte sich Sheila von ihrer mütterlichen Seite und behütete mich vor allzu aufdringlichen fremden Hunden. Dafür leckte ich ihr die Lefzen und unsere Freundschaft war besiegelt. Nun galt es nur noch, Sheilas Frauchen zu überzeugen. Wir trafen uns regelmäßig zu gemeinsamen Spaziergängen und ich wurde von Mal zu Mal aufgeweckter und ließ all meinen Charme spielen. Sheila und ich waren inzwischen zu einem tollen Team zusammengewachsen. Am 17. September 2006 erfüllte sich dann mein großer Traum. Ich hatte inzwischen auch das Herz von Sheilas Frauchen gewonnen und durfte mit in ihr Zuhause ziehen. Es war unglaublich aufregend. Viele neue Geräusche, ein eigenes Haus mit großem Garten, leckeres Essen, ein eigenes Bett, Spielsachen und vor allem meine „Mama" Sheila. Wenn ich mich mal etwas unsicher fühle oder einfach nur Wärme suche, darf ich sogar zu Sheila ins Bett hüpfen und mich an sie kuscheln. Ein herrliches Gefühl.

Ja, ich habe das große Los gezogen. Ich habe ein Zuhause gefunden, wo ich umsorgt und geliebt werde und wo ich Hund sein darf. Und weil mein Frauchen sich dafür einsetzt, das wir Hunde in Hamburg endlich wieder als das gesehen werden, was wir sind - nämlich tolle Kumpels und Familienmitglieder - arbeite ich auch mit, wo immer ich kann. Meinen ersten Einsatz für die Hunde-Lobby hatte ich neulich vor dem Tierheim in der Süderstrasse. Mir war zwar etwas mulmig dabei, aber ich kann mir sicher sein, daß mich mein Frauchen nicht wieder in so ein Tierheim stecken wird. Schließlich gehöre ich jetzt zu ihrer Familie. *Eure Ima*

Impressum

Herausgeber:
Hunde-Lobby e.V.
Postfach 10 27 09
20019 Hamburg
Auflage:
1.000
Erscheinungsweise:
3 - 4 Mal im Jahr
Redaktion:
Ursula Lindemann (v.i.S.d.P.)
Manuela C. Jacobi
Renate Kainzberger
Brigitte Stöber-Harries
Jule Thumser
Angela Wierig
Kersti Wolnow
Titelfoto:
Klaus Thumser
Titelgestaltung:
Stefanie Kleschies
Layout:
Jule Thumser
Druck:
Druckerei Franz Homovc
Hamburg

Neulich im Altonaer Volkspark

Wir schlendern einen der Waldwege entlang. Mir gehen die Projekte und Telefonate des Tages im Kopf herum. Es war heiss und hektisch im Büro. Hier im Volkspark ist es kühler. Der Wind streicht leicht durch das Blattwerk. Vereinzelt singt ein Vogel. Die Sonne scheint schräg durch die Bäume und zaubert wunderschöne, märchenhafte Lichtinseln auf Stämme, Unterholz und Boden. Eine Gruppe Jogger kommt mir entgegen, ein älterer Mann mit einem kleinen humpelnden Hund kreuzt den Weg, der Lärm vom Schießplatz wird mit der Entfernung leiser.

Langsam strampelt sich meine Seele frei; ich genieße die Abendstunde.Meine Hündin bildet sich noch. Jeder Geruch wird analysiert. Vielleicht ein Eichhörnchen, eine Maus, vielleicht ein toller Rüde?

Fortsetzung nächste Seite

Barrio - Seniorendienst
Christa Schmidt-Hübner

Ihr Hilfsdienst im Raum Bramfeld und Umgebung
Besorgungen, Begleitung, Botendienste, Besuchsdienst, Organisation von Umzügen in Betreutes Wohnen oder ins Seniorenheim bis hin zur Renovierung der Wohnung, Grabpflege und vieles mehr.
Telefon: 040-636 488 92
www.barrio-seniorendienst.de

Unser alter Urmel

Nun leben wir schon fast 15 Jahre mit unserem Foxl Urmel zu-sammen. Wir haben alle Entwicklungsphasen in Freud und Leid mit ihm durchlebt.Eben noch Welpe, ist plötzlich alles anders. Nein nicht plötzlich, die Anzeichen kamen schleichend. Das Aufstehen und Hinlegen fällt immer schwerer. Die Blase drückt jetzt viel öfter als früher und Hundefreunde werden nur noch kurz beschnüffelt. Schauen wir ihm in die Augen , sehen wir Weisheit und Abgeklärtheit, Liebe und Treue. Und uns fallen die vielen glücklichen Stunden ein

Wir wissen genau, dass sich die gemeinsame Zeit ihrem Ende nähert. Mein Appell an jeden Hundehalter: das Altern eines Hundes unterscheidet sich kaum von den Alterserscheinungen eines Menschen. Wenn Ihr Hund jetzt noch jung ist bedenken Sie, auch Ihr Hund wird alt und es liegt dann in Ihrer Macht, ihm den Herbst seines Lebens so angenehm wie möglich zu machen.

Renate Kainzberger

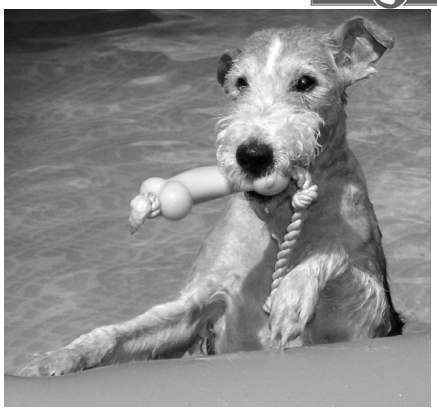


Foto: Renate Kainzberger

Neulich im Altonaer Volkspark
Fortsetzung von Seite 26

Ein Stück vor uns fährt ein großer Volvo-Kombi auf den Parkplatz. Soll ja ein besonders sicheres Auto sein. Eine junge Frau steigt aus, öffnet die hintere Tür, zwei Jungs, vielleicht im Vorschulalter, springen hinaus und laufen auf uns zu.

Die Frau schreit. Eigentlich müsste ich sagen, sie keift. „Geht weg von dem Hund! Der Hund beisst!" Ich kenne die Frau nicht. Die Frau kennt meine Hündin nicht. Meine Hündin ist immer friedlich. Auch in Extremsituationen. Ich sage ruhig, der Hund beisst nicht. „Der Hund beisst! Geht weg von dem Hund!" Blöde Situation. Wir sehen zu, dass wir weiter kommen.

Ob diese Frau sich nicht mit Hunden auskennt? Ob sie vielleicht durch die Berichterstattung über Hunde in manchen Medien so durcheinander geraten ist? Ob die wenig sachliche Behandlung der Frage über den Umgang mit Hunden durch Politiker eine Rolle spielt?

Politiker. Sie verabschieden ein Gesetz, das es mir und meiner Hündin versagt, unsere Feierabendruhe im Volkspark zu finden. Sie wollen, dass ich das Tier anleine. Sie bewirken, dass das Tier nur noch neben mir her trotten kann, ohne etwas für seine Bildung, sein Informationsbedürfnis tun zu können. Es sei denn, ich bliebe alle 1oder 2 Meter stehen. Das wäre für mich keine Erholung. Nicht allen Hunden reicht es, dauernd einem Stöckchen hinterher zu laufen auf einer der Hundewiesen, wo kaum Strukturen zu finden sind, die es lohnen, erkundet, erschnüffelt zu werden.

Überall gilt erst einmal die Unschuldsvermutung. Bei Hunden nicht. Seltsam. Hier wird erst einmal unterstellt, sie seien gefährlich. Erst wenn das Tier beweist, dass es nicht gefährlich ist, ist es unschuldig und muss in den Grünanlagen an die Leine gelegt werden. Seltsam.

Politiker. Sie verabschieden ein Planungskonzept, das das Papier nicht wert ist, auf dem es steht, geschweige das Honorar, das dafür bezahlt wurde. Sie beschließen, dieses Planungskonzept als Grundlage zur Entwicklung eines Masterplans zu nehmen. Sie beschließen, hierfür 1,7 Millionen Euro bereit zu stellen. Damit der Altonaer Volkspark, der Bornmoorwald und die Luruper Feldmark zu einem Leuchtturm des Sports umgebaut werden können. Damit der Profisport in Hamburg vorankommt. Damit mehr Events veranstaltet werden können. Damit Investoren auch mal was verdienen. Damit der Breitensport, wenn denn von den Investoren Platz und Zeit bereitgestellt wird, evtl. dort auch ein Plätzchen findet.

Wenig Plätzchen werden viele Tierarten des Volksparks finden. Wenig freie Plätzchen wird die Bevölkerung finden, die, mancherorts unterprivilegiert, in den angrenzenden Stadtteilen wohnt und sich nicht viel von dem geplanten Remmi-Demmi wird leisten können. Wenig Plätzchen werden Menschen finden, die die Ruhe suchen in dieser hektischen und lauten Stadt. Seltsam.

Politiker. Seltsam. Kann nicht mal jemand etwas gegen deren Entscheidungen tun?

Ernst-Dieter Mühlbach

Meike Dorstewitz
Dipl.Tierheilpraktikerin

LAUF- PRAXIS
Die effektive Reha für Ihren Hund!

Osdorfer Landstraße 185
22549 Hamburg

Praxistermine nach telefonischer Vereinbarung
Mo bis Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr
Telefon/Fax: 040 - 800 200 40

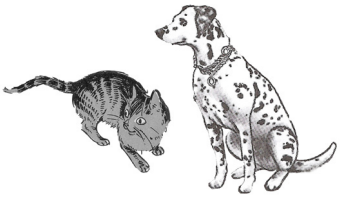
www.mein-hund-laeuft-wieder.de

THERAPIEANGEBOTE
Muskelaufbautraining
Massage + Bewegungstherapie
Magnetfeldtherapie
Kälte + Wärmetherapie
Akupunktur
Blutegeltherapie

Mitglied im
FNT-Fachverband
niedergelassener
Tierheilpraktiker

Alle Massnahmen der Physiotherapie sollen eine tierärztliche Behandlung unterstützen und nicht ersetzen!

Frischfutter
für Hund und Katze



- Lieferung frei Haus -

Uwe Kersten
Telefon: 05864/98 63 31

„Hunde-Stammtisch" - im privaten Kreis. Wer hat Lust, mitzumachen? Auch Nicht-Hundebesitzer sind willkommen. Telefon 040-422 02

Begleitung gesucht! Da meine derzeitige Begleitung plötzlich auf unabsehbare Zeit erkrankt ist, suche ich ab sofort einen zuverlässigen Menschen für regelmäßige Spazier-gänge am Wochenende, und zwar freitags, samstags und sonntags am Nachmittag gegen Bezahlung.

Anzeigenannahme:
pfotenabdruck@hundelobby.de

Allen Hunde-Lobbyisten,
die am 10. Dezember 2006
beim Weihnachtsbrunch nicht dabei sein
koennen, an dieser Stelle
wunderschoene und friedliche Weihnachten
und ein glueckliches und erfolgreiches Neues Jahr 2007

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de

Freiheit, von der man keinen Gebrauch macht, welkt dahin.
(Novalis)

Antrag auf Mitgliedschaft

Hunde-Lobby e.V.
www.hundelobby.de
Freie (und) Hundestadt Hamburg

Ich habe die Satzung* zur Kenntnis genommen, akzeptieren deren Inhalte und beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Hunde-Lobby e.V. (einmalige Bearbeitungsgebühr: 8,00 Euro)

	Ordentliches Mitglied			**Fördermitglied**	
O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.	O	Einzelperson	30,00 Euro p.a.
O	höherer Betrag	..... Euro p.a.	O	Firmen und Vereine	50,00 Euro p.a.
O	Schüler/Student	6,00 Euro p.a.**	O	höherer Betrag	..... Euro p.a.
O	Rentner/Hartz IV	6,00 Euro p.a.**			

** ab 1.1.07 gilt der neue Jahresbeitrag von 12 Euro

Firma .....

Vorname ..... Nachname .....

Geburtsdatum ..... Straße/Nr. .....

PLZ/Ort ..... Tel./E-Mail .....

O Ich bin damit einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten elektronisch gespeichert werden. Sie werden ausschließlich für Vereinstätigkeit genutzt, unterliegen den geltenden Datenschutzgesetzen und werden nicht an Dritte weitergegeben.

O Ich überweise den Jahresbetrag auf das Konto 1235 121074, Haspa, BLZ 200 505 50

O soll abgebucht werden (Einzugsermächtigung kommt per Post)

Datum ..... Unterschrift .....

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an:
Hunde-Lobby e.V., Postfach 102709, 20019 Hamburg oder Fax: 040-890 33 21
* Die Satzung steht zum Download unter www.hundelobby.de bereit
oder kann telefonisch (0173-2157046) oder per Fax angefordert werden.